Wir in Freilingen

„2017“

der etwas andere

Jahresrückblick

willige Fe i erwehr
Löschgruppe Freilingen
©eifelfotograf.

Willkommen in
Freilingen

„Die Jugend ist die Zukunft der Tradition“
Präsentation des Ortes Freilingen
im Rahmen der Bereisung für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Bitburger
Freibier!
Nur in Haushalts-
üblicher Menge

Liebe Leser !

Vor Ihnen liegt die mittlerweile 6. Ausgabe des Jahresrückblicks unserer Internetseite Wir-in-Freilingen. Und es ist erstaunlich, was sich auch 2017 in unserem Dorf wieder alles getan hat.

Das letzte Jahr stand vor allem im Zeichen des erfolg- und siegreichen Nachwuchses aus Freilingen aus den verschiedensten Bereichen. Dies zeigt einmal mehr, wieviel Potenial hier zu finden ist.

Aber natürlich gibt es auch wieder eingies über die vielen Veranstaltungen, Aktionen, Projekte und Freilinger Mitbürger zu erzählen.

All dies wäre allerdings nur halb so interessant, wenn nicht das passende Bildmaterial für die Berichte zur Verfügung gestanden hätte.

Dafür konnten wir wieder auf freundliche Helfer zurückgreifen, die uns mit vielen sehenswerten Fotos versorgt haben, z.B. von Karneval, Theater, Kirmes, der Dorfpräsentation.

An dieser Stelle ein recht herzliches Dankeschön an unsere stets einsatzbereiten Fotografen **Dirk Lohmann, Rolf Dülsner** und **Erwin Mungen**, aber auch an unsere Gastschreiber.

Auch dank ihrer Hilfe können wir denjenigen, die keinen Internetzugang haben, einen bebilderten Eindruck und einen kompakten Überblick von unserer Arbeit und damit auch den vielen Aktivitäten in Freilingen verschaffen.

Übrigens, da sowohl das Barbara-Konzert als auch der Adventskaffee nach „Redaktionsschluss" dieser Zeitung stattfinden, wurden hier Fotos von 2016 verwendet, um auch diese Veranstaltungen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Wir wünschen allen viel Spaß und Freude mit diesem Rückblick !

Inhalt

Jahresrückblende	**4**
Karneval	**6**
Das große Problem	**14**
Theater	**18**
Großübung der Feuerwehr	**22**
Kirmes	**25**
Markus und die Landtagswahl	**30**
Kinderfest	**32**
Paula, Finn und der Dorfwettbewerb, Teil 1	**34**
Kochtalent Falko Weiß	**36**
„mobilesdorf"	**38**
Seespektakel	**40**
„Der doppelte Doktor"	**44**
Der schnelle Lucky Lad	**46**
50 Jahre Schreinerei Käsper	**48**
Kunst im Garten	**50**
Willkommen in Freilingen	**52**
Seniorenfahrt	**54**
Projekt Marienplatz	**56**
Vereinsförderung	**58**
„Das große Pflanzen"	**60**
Paula, Finn und der Dorfwettbewerb, Teil 2	**63**
Bilder St. Martin, Adventskaffee	**66**
Unser Musikverein	**68**

Simone Böhm
Ortsvorsteherin

Simon Hellenthal
Freier Mitarbeiter

Mario Maur
Freier Mitarbeiter

Jahresrückblende

Zum Jahreswechsel konnte man auf der Internetseite nachlesen, wie sich selbige in den letzten Jahren entwickelt hat. Dabei kamen interessante Fakten auf den Tisch...

Der etwas andere Rückblick!

Am Ende eines jeden Jahres blickt automatisch jeder irgendwie zurück, obwohl man ja eigentlich immer nur nach vorne schauen sollte, vor allem beim Autofahren und bei Theatervorführungen.

Dies geschieht in der Regel mehr oder weniger unfreiwillig, weil man von allen Seiten, Sendern und Schmierblättchen geradezu genötigt wird, längst vergessene oder sogar verdrängte Ereignisse eines Jahres wieder in das Bewusstsein hervor zu rufen.

Und gerade die unangenehmen oder vielleicht sogar traurigen Dinge der Vergangenheit will man doch eigentlich so schnell wie möglich aus seinen Gedanken verbannen. Aber in der letzten Woche des Jahres holen uns zumindest die vergangenen 12 Monate gnandenlos wieder ein, ob als "Menschen, Bilder, Emotionen" oder allgemein als Jahresrückblick, manchmal aber auch auf bestimmte Sparten bezogen, wie z.B. die besten Sportbilder oder die größten Skandale der Stars, na ja.

Manchmal wird der Spieß aber auch umgedreht und man fordert unser Gedächtnis konkret heraus.

So wird dann in einem Online-Fragespiel auf der Seite "Mein wahres ich.de" im Jahresrückblick 2016 gefragt: "Wie gut erinnerst Du Dich?" Das hört sich spannend an und ist dann einmal etwas anderes, allerdings bin ich bereits bei der zweiten von 21 Fragen absolut gescheitert: "Welchen Titel gewann Menderes Bagci am 30. Januar 2016? Wer zum Teufel ist denn Menderes Bagci. Na ja, man kann nicht alles wissen. Ein anderer Test auf besagter Seite lautet: "Wie wird dein Liebesleben 2017 aussehen?" und war dagegen mit nur 10 Fragen schon einfacher zu beantworten, wenn auch das Ergebnis nicht unbedingt überzeugend war.

Irgendwie kann man sich in diesen Tagen jedenfalls diesem allgemeinen Trend nicht entziehen und so war es fast schon naheliegend, anstelle des sonst gewohnten bebilderten Jahresrückblicks unserer Internetseite einmal einen kurzen statistischen Rückblick zu erstellen.

Zwar beinhalten Statistiken in der Regel nur mehr oder weniger gefälschte bzw. genehm gestaltete nackte Zahlen und können daher eigentlich vernachlässigt werden. Aber zusammen mit gewissen Hintergrundinformationen und Erläuterungen können selbst Statistiken unterhaltsam, überraschend und verblüffend sein.

Und genauso verhält es sich auch mit der Statistik der Internetseite Wir-in-Freilingen, aus der auch einmal ein paar Zahlen, Fakten und Daten übermittelt werden sollen.

Diese Daten können auch direkt wieder aus dem Gedächtnis verdrängt werden, sie werden keinesfalls in einem Online-Fragespiel im Frühjahr abgefragt, versprochen.

Also hier nur einmal so zur allgemeinen Information:

Im Jahr 2016 schauten bis zur Erstellung des Berichts 50.402 verschiedene Besucher auf unserer Internetseite vorbei (zum Vergleich: 2015 waren es 36.084), wobei 102.548 Seiten aufgerufen wurden.

Die Besucher kamen aus insgesamt 43 verschiedenen Ländern. Der afrikansiche Kontinent als weißer Fleck auf unserer Besucherkarte stellt für 2017 dabei eine echte Herausforderung dar !

Stolze 536 Besucher kamen aus den benachbarten Niederlanden. Erstaunlich ist aber, dass die meisten ausländischen Besucher nicht in Europa, sondern in den Vereinigten Staaten verzeichnet werden konnten, nämlich insgesamt 632. Und sogar in den Vereinigten Arabischen Emiraten griffen 4 Internetuser auf unsere Seite zu. Selbst in China wurde WiF von 6 Besuchern aufgerufen.

Erstaunlicherweise war es hier der Karneval, der die Menschen am anderen Ende der Welt neugierig machte: der Bericht King Size Dick und andere unglaubliche Überraschungen war hier von Interesse. Das hat sich dann wohl bis nach China herum gesprochen, dass in Freilingen ausgiebig Karneval gefeiert wird.

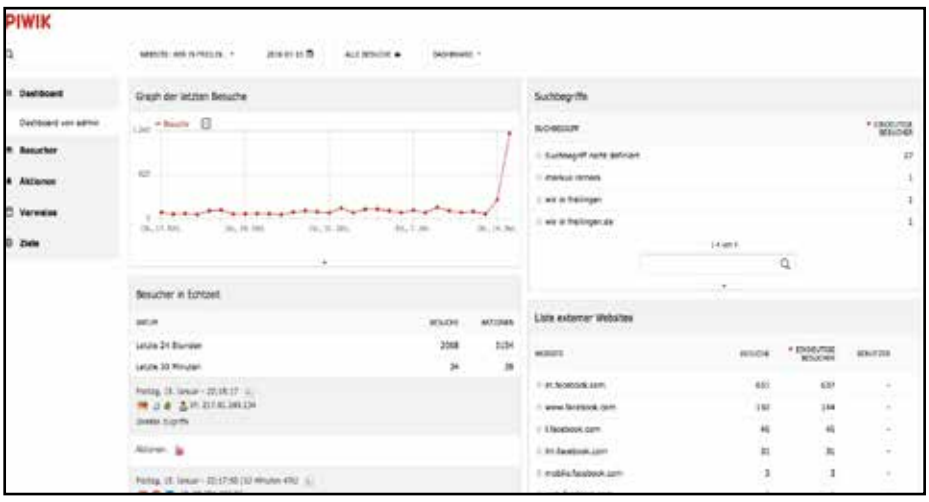
Von größtem weltweiten Interesse, da mit Abstand am häufigsten über die Suchmaschine aufgerufen war allerdings die Geschichte vom Grottenolm, die allerdings noch aus dem Jahr 2015 stammt. 319 Besucher wurden über die Eingabe des Begriffs bei Google auf unsere Internetseite geführt.

Insgesamt 23.565 Besucher haben sich die 1.April-Posse von 2015 zu Gemüte geführt und diesen Artikel durch ihre Klicks zum meist

gelesenen Bericht von WiF gekürt. Es wäre ja schon einmal interessant zu erfahren, wieviele Mitarbeiter des Kreises Euskirchen darunter sind, aber diese Information gibt die Statistik leider nicht her. Entnehmen kann man aber der Statistik dagegen, was die Besucher am häufigsten von unserer Seiter heruntergeladen haben.

Auf Platz 1 steht hier der Veranstaltungskalender 2016, dicht gefolgt vom Interview mit Matthias Korth, dessen bewegender Bericht von seiner russischen Kriegsgefangenschaft aus dem Jahr 2011 als pdf-Datei zur Verfügung steht und noch immer zahlreiche Leser fesselt. Insgesamt haben schon über 5.500 Besucher unserer Internetseite diese persönlichen Kriegserfahrungen nachgelesen. Ein nach wie vor beeindruckender und wichtiger Zeitzeugenbericht...

Den besucherstärksten Monat erlebte WiF im Januar. 6.670 Besucher klickten direkt am Anfang des Jahres unsere Seite an. Das verwundert nicht, denn am 15. Januar wurde allein der Bericht über den dreisten Sprittdiebstahl in Lommersdorf mit jähem Ende in Freilingen 1.991 mal aufgerufen, was den absoluten Tagesrekord im Jahr 2016 darstellt.



Insgesamt wurde diese Geschichte von der spektakulären Verfolgung über die L115 hinweg 6.359 aufgerufen und ist damit der meist gelesene Artikel des Jahres 2016. Bei dem hohen Interesse für "action and crime" wundert es nicht, dass die sog. Eifelkrimis hohe Verkaufszahlen haben. Der Eifeler liebt wohl nicht nur den Karneval, sondern auch Spannung und Nervenkitzel.

Und solche Geschichten verbreiten sich dann auch dank Facebook in Windeseile. Denn nicht zuletzt diesem sozialen Netzwerk ist es zu verdanken, dass WiF letztlich so hohe Besucherzahlen hat.

Von den ca. 50.000 Besuchern kamen 19725 direkt durch den Aufruf www.wir-in-freilingen.de auf unsere Seite. 11.247 besuchten dagegen über den Umweg Facebook die Freilinger Seite, was letztlich einen Anteil von ca. 22 % ausmacht.

Da soll nochmal jemand behaupten, auf Facebook würde man nur mit unnötigen und überflüssigen Informationen über das Weihnachtsfest von Daniela Katzenberger oder anderen haarsträubenden Katzenvideos zugeschmissen, nein, man wird hier auch auf die Berichte auf WiF hingewiesen und hingeleitet...Das ist ein echter Informationsauftrag!

Diese Herausforderung werden wir auch in 2017 annehmen. Wir sind jetzt schon gespannt, welcher Artikel es am Ende des nächsten Jahres auf Platz 1 der meist gelesenen Berichte schafft.

Vielleicht gewinnt unser Freilinger Landtagskandidat ja das Direktmandat im Landtag, dann stünde hierüber natürlich ein wie immer interessanter und lesenswerter Bericht an, der vielleicht dann die Besucherzahlen auf WiF in bisher unbekannte Höhen manövrieren und uns auch in der Landeshauptstadt Düsseldorf (noch) bekannter machen würde, wer weiß. Jedenfalls würde dann auch unsere Freunde in China und den Vereinigten Arabischen Emiraten erfahren, was für beachtliche Geschichten es in Freilingen gibt, die man nicht verpassen darf.

Das wiederum kurbelt dann garantiert den Tourismus in der Gemeinde Blankenheim an. Was für Aussichten für das neue Jahr....

Karneval

Es ist doch immer wieder erstaunlich, was man sich in Freilingen alles einfallen lässt, um die Gäste der Karnevalssitzung im Saal von Meiershof zu unterhalten. Den größten Ideenreichtum hat aber unbestritten die Sitzungspräsidentin was die eigene Kreation des karnevalistischen Outfits angeht !

Dreigestirn zwischen Schmetterlingen und Blaumeisen

Auch in diesem Jahr konnte das Organisationsteam um Jana und Peter Reiferscheid wieder eine stimmungsgeladene Sitzung im Saal von Meiershof präsentieren, die am 24. Februar alles zu bieten hatte, was das Karnevalsherz begehrt: ein prachtvolles Dreigestirn zwischen Schmetterlingen und Blaumeisen, gut aufgelegte Büttenredner, beeindruckende Tänze und jede Menge Spaß und gute Laune.

Vor allen Dingen gute Laune war an diesem Abend wieder hoch im Kurs. Dies lag nicht zuletzt an der wie immer unterhaltsamen und im eigenhändig gefertigten Kostüm vorgetragenen Moderation der Sitzungspräsidentin Dagmar Birk-Schröder, die sich in diesem Jahr als Schmetterling "entpuppte", der aus dem Schmetterlingshaus in Ahrhütte in den voll besetzten Saal nach Freilingen eingeflogen war. Und sie hatte dann auch gleich eine riesengroße Überraschung mit im Gepäck.

Denn entgegen der zahlreichen, im Rahmen der schon traditionellen Prinzenpaarwette abgegebenen Tipps präsentierte sie in diesem Jahr nicht nur ein landläufiges Prinzenpaar, sondern direkt ein stolzes Dreigestirn auf der Bühne.

Damit hatte natürlich niemand gerechnet. Außer vielleicht den Wirtsleuten Ingrid und Käsper, denn die mussten ihre Thekenbesetzung in diesem Jahr wegen der Ambitionen ihres Nachwuchses umorganisieren, da die gesamte Schwarz-Nachkommenschaft von den drei kleinen Fünkelchen Runa, Jorna und Paul (natürlich auch alles Familiengewächse) auf die Bühne geleitet wurde, unter entsprechendem Applaus des überraschten Publikums: Prinz Mario II, Prinzessin Denis und Bauer Verena. Überraschend war dagegen nicht, dass Bauer Verena das Mikrofon übernahm und anstelle des Prinzen ("Der Prinz hat nix zu sagen") das Regiment übernahm und gekonnt in entsprechender Reimform das Wort an das karnevalistische Volk richtete:

"Eins, zwei oder drei, jetzt sind wir mal an der Reih; die Wetten gingen hin und her, mit uns gerechnet hat wohl niemand mehr. Verrückt, verdreht verwandt, heut halt ich als Bauer das Zepter in

der Hand. Der Prinz will nicht die Rede schwingen, darum mach ich das heut, ganz ohne singen. Und glaubt mir liebe Leut, das bereitet mir nicht nur heute Freud.

Die Jungfrau, die ist phänomenal, sie ist die schönste im ganzen Saal. Verrückt sind wir, verdreht ist das Prozedere hier, verwandt kommt noch hinzu und so wird aus dem ganzen dann der Schuh.

Der erstgeborene wird hier der Prinz, dat Mädche is der bessere Buur, und der jüngste hat als Jungfrau die schönste Frisur. Wir drei, Bauer Verena, Prinz Mario der zweite und Jungfrau Denise wünschen Euch in unserem Elternhaus viel Freude, Durst und Gaumenschmaus, Frellenge Eloh".

Mit allerhand Weisheiten über innere Werte bei Männern, die sich als Waschbeckenbauch nach außen pressen und medizinischen Ratschlägen gelang es ihr jedoch gekonnt, ebenfalls für gute Stimmung zu sorgen.

mit zwei Tanzgarden und Teilen des Karnevalsvereins alleine nach Freilingen gesandt. Das tat der guten Laune im Saal jedoch keinen Abbruch, da die Blankenheimer kurzerhand das Freilinger Dreigestirn als "Ersatz" auf die Bühne baten: "In Freilingen das schönste, was Blankenheim zu bieten hat".

Da hatte sich der Abend für die Freilinger Tollitäten dann auch richtig gelohnt.

Nach diesem gekonnten Auftritt hatte dann Helga Schmitz aus Nettetal alias "Oberschwester Helga" alle Hände voll zu tun, das aufgeheiterte Volk weiterhin bei Laune zu halten und "erste Hilfe" für die gute Stimmung zu leisten.

Für gute Stimmung sorgt normalerweise auch der Blankenheimer Prinz auf der Freilinger Sitzung.

Der hatte jedoch kurzfristig seinen Auftritt absagen müssen und die Blankenheimer Abordnung

Gelohnt hat sich dann jedenfalls auch, dass die Blankenheimer zumindest ihre Tanzgruppen im Gepäck hatten.
Die konnten mit gleich zwei Darbietungen ebenfalls die zahlreichen Gäste begeistern.

Beste Unterhaltung gab es dann auch bei dem Auftritt des Redner-Duos "Der Een on der Anne", dargestellt von Udo Kohn und Thomas Berschbach, die im letzten Jahr den Titel "Superfastnachter" der SWR Landesschau Rheinland-Pfalz gewonnen hatten. Mit ihrem unterhaltsamen Zwiegespräch und allerhand Gefuchtel in und mit der "Schlabberbotz" brachten sie den gesamten Saal zum Lachen.

Einig waren sich in jedem Fall dann die Damen der Frauentanzgruppe Freilingen.

Kein Wunder, denn bei den meisten handelte es sich um ein eingespieltes Mutter-Tochter-Team. Heike und Leah Riethmeister, Helga und Eva Kremer, sowie Marion, Christina und Anna Ramers, Helene Ramers, Nadine Ramers, Rita und Elisabeth Ramers, Petra Lohmann (geb. Ramers), Anna Lena Lohmann (Enkelin von Helene), Gabi Schnichels (geb. Ramers), Julia Schnichels (ebenfalls Helenes Enkelin) und Brigitte Ohrem zeigten mit ihrer sportlichen Darbietung, dass man auch generationsübergreifend viel Spaß beim Freilinger Karneval haben kann.

Muskeln ganz anderer Art wurden dann beim nächsten Auftritt gefordert.

Bei dem Sketch rund um die "Trump-Box" wurden mit dem neuartigen Neutralisator für zerebrale Störungen aller Art aus den USA in einem Blankenheimer Behandlungszimmer von Frau Dr. Schmalz-Kühnackel (Simone Böhm) Freilinger Patienten mit den unterschiedlichsten Krankheiten behandelt. Siegfried Bonzelet, Irmgard Dülsner, Markus Böhm alias Käsper und Claudia Hellenthal mussten nach dem Aufruf der Sprechstundenhilfe Frau Müller (Rita Hellenthal) die Behandlung mit dem neuartigen medizinischen Gerät über sich ergehen lassen.

Den Saal regelrecht zum Kochen brachten dann die Grazien des Männerballetts aus Zingsheim, u.a. mit dem Freilinger Urgewächs Marco Dalboth. Mit ihrem Tanz auf dem griechischen Olymp zeigten sie, was alles passieren kann, wenn Göttervater Zeus und Hades, der Herrscher über die Unterwelt sich nicht ganz einig sind.

Sportlich ging es dann auch bei dem Auftritt der Hillesheimer Tanzgruppe x-dreams um ihren Trainer Heiner Adolphs zu.

Im original Oktoberfest-Outfit brachten sie jede Menge Wiesengaudi mit spektakulären, muskelfordernden Hebefiguren auf die Bühne, die sich sehen lassen konnten.

Lohmann, Leah Riethmeister, Julia Schnichels und Viktoria Göbel. Unter der professionellen Leitung von Gabi Schnichels legten die Damen wieder einmal einen abwechslungsreichen Tanz auf die Bühne.

Diesmal nutzen sie ein "Wiesentaxi" zum Kostümwechsel im Rahmen ihres Auftritts, der dann ebenfalls Oktoberfeststimmung aufkommen ließ.

Am Schluss der wieder abwechslungsreichen Sitzung kam dann so richtig Wiesenstimmung auf.

Am Ende waren dann doch alle geheilt. Bis auf die hochschwangere Anja (Radermacher), die sich beim Anblick der Heilungsmethoden kann doch nicht helfen lassen wollte.

Keine Hilfestellung brauchte dagegen Heiner Adolphs bei seinem zweiten Auftritt des Abends. Seine beiden Tanzpartnerinnen Lea Jardin und Julia Böttger des Tanztrios "Remix" bekam er als "furchtloser Pirat" ganz alleine gestemmt. Wieder einmal ein sehr unterhaltsamer und erstklassiger Auftritt der Hillesheimer Truppe.

Gewohnt erstklassig und unterhaltsam war dann auch der folgende Auftritt der Freilinger Blaumeisen: Elisabeth Ramers, Anna Ramers, Nadine Ramers, Alina Wassong, Lisa Marie Dümmer, Sabrina Bonzelet, Eva Kremer, Vanessa Mai, Sophie Hanisch, Annika Wassong, Alina Rosenow, Anna Mey, Anna Lena

Kein Wunder bei den hübschen „Mädchen“ des Männerballetts Freilingen, das unter der strengen Anleitung von Verena Biesen wie in jedem Jahr den Höhepunkt der Freilinger Sitzung bot.

Eine Augenweide waren diesmal vor allem die "feschen Dirndl“. Trotz der zum Teil ungewohnten Körperformen brachten André Schmickler, Max Hierlwimmer, Denis Schwarz, Markus Böhm, Johannes Hilgers, Niclas Biesen, Alfredo Sanz, Jörg Schramm, Markus Ramers, Siegfried Bonzelet, Wilfried Radermacher und Thomas Renner wieder einen tollen Tanz und jede Menge gute Laune auf die Bühne.

Und die gute Laune im Saal riss auch nach der Sitzung nicht ab.

Im Gegenteil, zu der Live-Musik von Roland, der schon während des Programms mit Ein-und Ausmärschen und Tuscheinlagen für die musikalische Untermalung der Auftritte gesorgt hatte, konnten dann alle Jecken noch kräftig das Tanzbein schwingen.

An dieser Stelle geht ein herzlicher Dank an alle, die an dem großen Erfolg der Karnevalssitzung mitgewirkt haben, sei es im Hintergrund (vor allem Markus Birk an der Technik), bei der Organisation oder auf der Bühne.

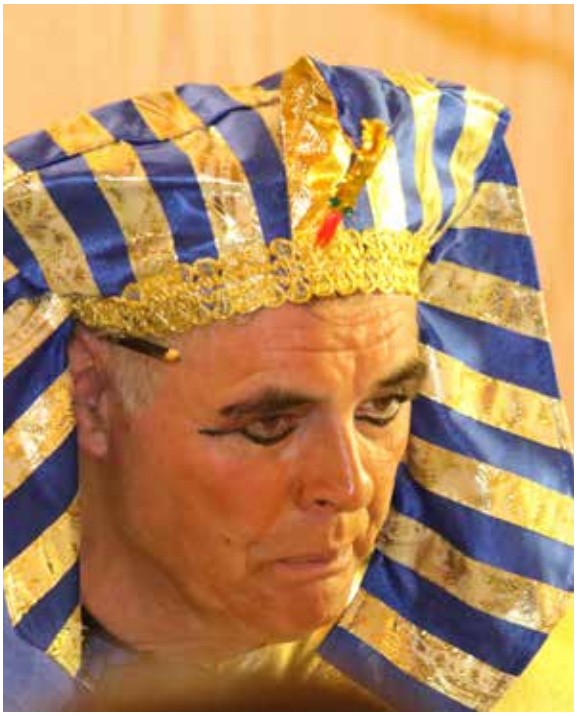
Ein besonderes Dankeschön gebührt in diesem Jahr vor allem wieder Ingrid, Käsper und dem gesamten Thekenteam. Sie stellten nicht nur den bunt geschmückten Saal zur Verfügung, sondern trugen mit ihrer durchorganisierten Bewirtung dazu bei, dass keine Kehle trocken blieb und bis in den frühen Morgen weiter gefeiert werden konnte.

Last but not least gebührt ein ganz großer Dank natürlich Peter und Jana Reiferscheid, die wie schon in den vergangenen Jahren mit viel Aufwand Listen erarbeitet, Programmpunkte erstellt und bis zum Schluss organisatorische Höchstleistung erbracht haben. Ein Dank geht natürlich auch an die vielen jungen wie alten Karnevalsjecken, die an diesem Abend den Weg in die Gaststätte Meiershof gefunden haben. Schön, dass so viele Freilinger und Freunde des Freilinger Karnevals aus anderen Ortschaften der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt sind und das überwiegend sogar in tollen Kostümen.

Bleibt zu hoffen, dass im nächsten Jahr wieder eine so tolle Karnevalsveranstaltung mit so vielen einheimischen Talenten geboten werden kann.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Dirk Lohmann für die herrlichen Fotos von der Sitzung und die tollen Live-Mitschnitte. Da bekommt man doch jetzt schon Lust auf die Sitzung im nächsten Jahr.

Bis dahin...dreimal Frellenge Eloh !



Das große Problem

Herumliegender Hundekot in der Ortslage ist nicht nur in Freilingen ein ernstes Problem. Dass diese vielerorts diskutierte Problematik in unserem Ort solche Ausmaße annimmt, konnte niemand vorhersehen...

Absperrung und Evakuierung von Freilingen am 1. April

Die Nachricht schlug im wahrsten Sinne ein wie eine Bombe und verbreitete sich in der Gemeinde Blankenheim und speziell in Freilingen wie ein Lauffeuer: am Samstag, 1. April soll die komplette Ortslage von Freilingen im Rahmen einer groß angelegten Evakuierungsaktion geräumt und abgesperrt werden.

Hintergrund sind die an zahlreichen Stellen in der Ortschaft gefundenen Tretminen, die an diesem Tag unter Leitung des gemeindlichen Ordnungsamtes in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, dem Gesundheitsamt des Kreises Euskirchen und Spezialisten des Kampfmittelräumdienstes unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen entschärft und beseitigt werden sollen.

Aber von Anfang an. Eigentlich waren die ersten Tretminen der Sorte "canis fecis omnia" zunächst rein zufällig entdeckt worden. Die 87jährige Rentnerin Katharina B. (Anm. der Red.: Name geändert) war aufgrund eines wiederholt falsch parkenden Fahrzeuges auf der Fußgängerquerungshilfe am Marienplatz gezwungen gewesen, bei ihrem täglichen Gang zur Freilinger Kapelle mit ihrem Rollator quer über das neu gestaltete Pflanzbeet am Marienplatz auszuweichen. Dabei erkannte sie rechtzeitig die Gefahr und konnte gerade noch rechtzeitig reagieren.

Die völlig aufgelöste Katharina B. gegenüber WiF: "Ich war mir zuerst nicht sicher, was da im Beet lag. Schließlich war es ja schon dunkel. Gott sei Dank bin ich dann doch noch früh genug den Tretminen aus Reflex ausgewichen. Danach erst erkannte ich bei genauerem Hinsehen im Schein der neuen Straßenlampen das ganze Ausmaß der Gefahr. Das war ein großer Schock. Stellen Sie sich nur einmal vor, was alles hätte passieren können, wenn ich hineingetreten wäre. Ich habe erst einmal eine Kerze in der Kapelle angezündet, dass mir und meinem neuen Rollator kein Schaden zugefügt wurde. Anschließend habe ich dann meine Schwiegertochter informiert, die natürlich sofort die Polizei eingeschaltet hat."

Dies löste dann zunächst eine nie gesehene Untersuchungsaktion in der Freilinger Ortslage aus. Ferdi Hoss vom Ordnungsamt Blankenheim: "Wir haben systematisch, nach Planquadraten aufgeteilt die gesamte Ortslage durch Spezialisten des Umweltamtes des Kreises Euskirchen absuchen lassen, natürlich in Sicherheitskleidung und mit entsprechenden Gerätschaften unter Aufsicht des Gesundheitsamtes des Kreises, um keinerlei Risiko für die Mitarbeiter einzugehen. Das Ergebnis war erschreckend".

Allein um den Marienplatz herum, so Hoss, seien 1.598 Tretminen der unterschiedlichsten Größe und Konsistenz gefunden worden. Einige wären schon soweit mit dem Erdreich verbunden gewesen, dass das Alter nur vage geschätzt werden konnte.

Es wird vermutet, dass hier über Monate verteilt die Tretminen ausgelegt worden seien.

Weitere Schwerpunkte der Verseuchung, dies konnte nach der zunächst stichprobenartigen Suchaktion festgestellt werden, liegen neben dem Marienplatz rund um das Bürgerhaus, auf dem Dorfplatz, dem ganzen Kreuzungsbereich Steinstraße/Rotländer/Mittelstraße und in der unausgebauten und daher weitestgehend von Grünflächen gesäumten Lammerswiese.

Außerhalb der direkten Ortslage sind vor allem das bei Spaziergängern und Nordic Walkern beliebte sog. Wässerchen, der Weg bis zur Freilinger Mühle und die Straße zum und am sog. Stein Richtung 5 Sterne Campingplatz Eifelcamp am Freilinger See betroffen. "Hier ist das Ausmaß der Tretminen auch aufgrund des höheren Gras- und Heckenbestandes an den Wegerändern kaum zu überschauen. Wir befürchten hier eine erhebliche Umweltbeeinträchtigung mit nicht absehbarer Gefährdung für Mensch und Tier",

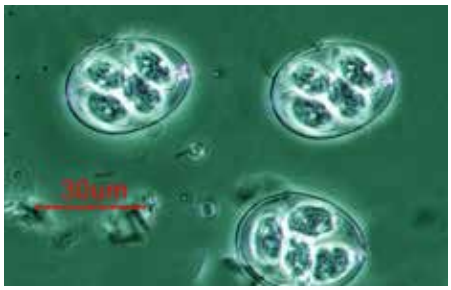
so Vertreter des Gesundheitsamtes des Kreises Euskirchen, die in die Maßnahme aufgrund der vermuteten Parasitenbelastung und des vermutlich verseuchten Erdreiches mit einbezogen worden sind.

"Schätzungsweise 18.000 Tretminen müssen nun nach einer erforderlichen Evakuierung der Bevölkerung in einer speziellen Aktion des Umwelträumdienstes unter Hinzuziehung von Spezialisten des Kampfmittelräumdienstes aus Düsseldorf unter strengsten Sicherheitsbedingungen in der gesamten Ortslage markiert, entschärft und beseitigt werden", so Siegfried Alt, Polizeihauptkommissar von der Polizeibezirksdienststelle in Blankenheim, der die vollständige Evakuierung der Bevölkerung koordiniert und überwacht.

"Wie lange die Freilinger ihre Wohnungen und Häuser verlassen müssen, ist zur Zeit noch nicht absehbar. Das hängt von der tatsächlichen Anzahl der zu entschärfenden Minen ab. Dies ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ganz absehbar, wir rechnen aber mit mindestens 10 Stunden".

Aber wer könnte für die hohe Zahl von ausgelegten Tretminen verantwortlich sein und worin liegt das Motiv für die Taten? Dazu wollte sich Siegfried Alt, der auch das Ermittlungsverfahren leitet und bereits erste Proben sichergestellt hat, aus ermittlungstaktischen Gründen nicht äußern.

Dafür habe sich aber leider der anfängliche Verdacht des Parasitenbefalls der Tretminen bestätigt, da nahezu alle untersuchten Proben mit für Mensch und Tier gefährlichen Giardien und Kokzidien verseucht waren, so dass von einer sehr konkreten Gefahrenlage auszugehen sei.



(Kokzidien; Oozysten von Eimeria maxima)

Man gehe daher von organisierter, umweltschädlicher und strafbarer Abfallbeseitigung aus. Ob hier sogar ganz weite Kreise zu ziehen sind und vielleicht sogar die russische Mafia oder gar der einfallsreiche und unberechenbare Regierungsstab des neuen amerikanischen Präsidenten am Werke waren, wurde von Siegfried Alt dagegen weder bestätigt noch dementiert.

Von der betroffenen Bevölkerung wollte sich niemand konkret gegenüber WiF zu einem Verdacht bezüglich der Hintermänner bzw. Hinterhunde äußern. Aufgrund der großen Zahl an gefundenen Minen geht man aber ganz sicher von mehreren Tätern aus. Einige Freilinger munkelten hinter vorgehaltener Hand, dass die Täter aus den eigenen Reihen stammen könnten und damit in Freilingen selbst zu suchen seien.

Das wäre insofern ein Skandal und eigentlich völlig unverständlich, als sich die Täter auf Dauer selbst in Gefahr gebracht hätten und sich damit langfristig selbst einen Schaden zuführen würden.

Dazu die Kriminalpsychologin Dr. Dietlinde Kuhnert von der Universität Köln:" Bei der Erstellung von Täterprofilen für solche Handlungen ist immer wieder festzustellen, dass die Leitmotive für das ordnungswidrige Verhalten oftmals reine Bequemlichkeit und Verdrängung sind. Man weiß um die Schändlichkeit des eigenen Verhaltens, ist sich des Ausmaßes der Gefährdung auch ohne weiteres bewusst, unterlässt aber die vorgeschriebene Verhaltensweise (Entsorgungstüten mitnehmen, Aufnahme der tierischen Hinterlassenschaft) aus purer Ignoranz, Zeitnot oder einfach nur eigenem Ekel gegenüber der Tatsituation. Hier könnten vorbeugend gruppentherapeutische Maßnahmen Erfolg versprechen".

Doch diese wären aus Kostengründen so ohne weiteres nicht realisierbar. Auch könne der Kreis der potentiellen Gefährder nicht genau bestimmt werden, da kein Generalverdacht geäußert werden könne bzw. dürfe. Somit sind zunächst einmal die Ermittlungsergebnisse abzuwarten, wer denn tatsächlich hinter diesem Umweltskandal steckt.

Was man zum jetzigen Zeitpunkt allerdings schon absehen kann sind die Kosten für die ganze Maßnahme.

"Rund 98.000 € haben wir für die gesamte Aktion, also für die Voruntersuchungen, die Evakuierungsaktion und die fachmännische Beseitigung der Tretminen veranschlagt. Diese Kosten werden vom Kreis Euskirchen übernommen.

Zuständig für eine umfangreiche Abtragung eventuell dauerhalft verseuchten Erdreiches ist dagegen die Gemeinde selbst. Was hier letztlich noch auf den gemeindlichen Steuerzahler zukommt, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen, zumal nach Aussage der unteren Wasserbehörde des Kreises Euskirchen auch das Grundwasser in Freilingen einer erheblichen Gefährdung ausgesetzt ist.

Ausgeschlossen ist aber, dass für Abtragungs- und Reinigungsarbeiten eine irgendwie geartete Förderung generiert werden kann, dies war bereits in Blankenheim zu vernehmen.

Erst einmal muss jetzt die erforderliche Evakuierung der Freilinger Bevölkerung durchgeführt werden, damit der professionelle Räumdienst seine Arbeit aufnehmen kann. Am Samstag, 1. April werden ab 8.00 Uhr morgens zunächst die Senioren und Kleinkinder mit ihren betreuenden Müttern bzw. Vätern, dann die restliche Bevölkerung evakuiert, soweit sie sich nicht ohnehin tagsüber außer Haus befindet.

Spontan und völlig unkompliziert hat sich der Lommersdorfer Ortsvorsteher bereit erklärt, die Lommersdorfer Bürgerhalle für die zeitweise Unterbringung der Bevölkerung des Nachbarortes zur Verfügung zu stellen.

Die Beköstigung hat Carmen's Dorfladen übernommen. Damit die Zeit der zwangsweisen Unterbringung für die Freilinger nicht zu nervenaufreibend und belastend wird, hat sich dankenswerter Weise der Lommersdorfer Musiker Roland bereit erklärt, Unterhaltungsmusik zu spielen, u.U. bis in den späten Samstagabend hinein. Alles in allem werden sich die Unannehmlichkeiten damit in Grenzen halten, so dass auch mit keinerlei nennenswertem Widerstand bei der Evakuierung zu rechnen ist. Die Ortsvorsteherin von Freilingen äußerte sich besorgt zu den Vorfällen, zumal jetzt ja auch sich ordnungsgemäß verhaltende Freilinger Hundehalter unter einen gewissen Generalverdacht geraten seien.

"Es ist wichtig, dass die ganze Maßnahme reibungslos und ohne Gefährdung von Leib und Leben einzelner durchgeführt werden kann. Die Gesundheit und das Wohlbefinden der ganzen Bevölkerung genießen absoluten Vorrang, so dass auch Beeinträchtigungen und Unannehmlichkeiten durch die Evakuierungs- und Beseitigungsaktion hingenommen werden müssen. Was das Ermittlungsverfahren angeht, wird den zuständigen Behörden volle Unterstützung zugesagt" so die Ortsvorsteherin.

Dass Donald Trump hinter dieser abstrusen, sinnfreien Attacke auf das Allgemeinwohl stünde, halte sie dagegen allerdings für eher unwahrscheinlich.

"Freilingen hat zwar einen gewissen Ruf und Stellenwert, so hoch stufe ich dann die Bedeutung der innerörtlichen Aktivitäten und Veranstaltungen dann aber doch nicht ein. Dass hier einzelne Personen Ziel einer möglicherweise internationalen Attacke sein sollten, halte ich ebenfalls für ausgeschlossen.

Denn selbst die nicht unbedeutende Zahl der aus Freilingen stammenden Prominenz bietet eigentlich keinen Anlass für eine kriminell organisierte Attacke transatlantisch agierender Profilneurotiker mit Twittersucht", so die Ortsvorsteherin. „Die allenfalls als mögliches Ziel in Frage kommende anstehende Landtagswahl und die damit

verbundenen Wahlkampfaktivitäten unseres örtlichen Kandidaten sind jedenfalls durch diesen Vorfall nicht betroffen und laufen weiterhin auf Hochtouren. Wie sich die weitere Gefahrenlage allerdings gestaltet, wenn denn unser Ort demnächst tatsächlich in Düsseldorf durch ein eigenes Landtagsmitglied vertreten sein sollte, bleibt abzuwarten".

Abwarten heißt es jetzt auch erst einmal für die Bürger von Freilingen. WiF wird in jedem Fall über den Verlauf der Evakuierungsmaßnahme und die Ergenisse der Tretminenräumung berichten. Übrinages sind in Reetz schon Solidaritätsbekundungen zu beobachten.

Mit eigens gebauten Handwagen macht die Reetzer Bevölkerung auf die Problematik in Freilingen aufmerksam und warnt davor, dass auch in ihrer Ortschaft eine solche Entwicklung zu beklagen wäre. Vielen Dank für diese moralische Unterstützung!

Anmerkung der Redaktion:
Geschichten am **1. April** machen doch immer wieder Spaß... so auch in diesem Jahr die Geschichte von der Evakuierung Freilingens aufgrund generalstabsmäßig organisierter Räumung der gefundenen Tretminen. Anders als in den vergangenen Jahren hat die Geschichte diesmal aber einen ernsten Hintergrund: die Gesundheitsgefahren durch herumliegenden Hundekot. Zum wiederholten Male hier noch einmal ein eindringlicher Appell an Hundebesitzer!
Natürlich löst die hohe Anzahl an Hundekothinterlassenschaften in der Ortslage keinen Großeinsatz aus. Auch sollen nicht alle Hundehalter unter Generalverdacht gestellt werden, denn es gibt sie sehr wohl: die gewissenhaften und pflichtbewussten Hundehalter, die beim täglichen Spaziergang mit ihrem Vierbeiner diverse Tütchen mitnehmen, um die Abkotungen ihres Hundes aufzunehmen und ordnungsgemäß zu entsorgen.

Aber die Zahl der schwarzen Schafe, denen die Verschmutzung der Umwelt und die durch den liegengelassenen Kot verursachten Gefährdungen anscheinend völlig egal sind, nimmt erschreckend zu. Selbst vor dem Sandkasten auf dem Spielplatz oder vor den neu angelegten Pflanzbeeten am Marienplatz wird kein Halt gemacht. Offensichtlich ist den Hundehaltern die Gefahr, die durch Hundekot ausgehen kann, nicht bekannt.

Hundekot, unabhängig davon ob der Hund im Freien oder in einer Wohnung lebt, stellt für den Menschen ein potentielles Infektionsrisiko namentlich an Parasiten dar. Hierbei sind besonders Kinder und abwehrgeschwächte Erwachsene vermehrt gefährdet.

Infektionsquellen sind nicht nur der direkte Kontakt mit dem Hundekot, sondern auch feucht-warmer Sand oder Erdböden, die durch den Kot infizierter Tiere mit Wurmlarven kontaminiert wurden. Daher ist es vor allem im Sinne der Kinder, die durch Sand auf Spielplätzen leider oft mit Verunreinigungen in Kontakt kommen, eine Infektion durch regelmäßiges Entwurmen der Hunde zu verhindern. Der mögliche Krankheitsverlauf beim Menschen hängt von der Parasitenart ab, allgemein sind aber Gewichtsverlust, Durchfall, Bauchschmerzen und Kopfschmerzen zu nennen. Wenige Wurmarten, die in Deutschland allerdings sehr selten sind, können lebensbedrohliche Zustände hervorrufen.

Hundekot auf Grünlandflächen verunreinigt Heu und Silage, welches Wiederkäuern als Grundfutter gefüttert wird. Neospora-Parasiten haften lange auf Gräsern. Bei einer Infektion kommt es bei den befallenen Kühen und Schafen meist zu Aborten oder Totgeburten. Letztlich sind aber auch unsere Lebensmittel in Gefahr, daher die eindringliche Warnung an Frauchen und Herrchen: auch landwirtschaftliche Wiesen und Felder sind kein Hundeklo!
Und noch etwas:
Die gemeindliche ordnungsbehördliche Satzung sieht es als Pflicht an, die durch Hunde verursachten Verunreinigungen unverzüglich und schadlos zu beseitigen, sonst droht ein Bußgeld. Der Halter, der das „Geschäft“ bspw. auf einer Spiel- und Liegewiese nicht entsorgt, kann sich überdies wegen § 326 StGB der umweltgefährdenden Abfallbeseitigung strafbar machen (OLG Düsseldorf Az 5 Ss 300/90).

Dies alles soll keine generelle Verurteilung von Hundehaltern darstellen, denn es gibt natürlich auch Hundebesitzer, die sich vorschriftsmäßig verhalten.

Danke für Ihre Unterstützung !

Theater

Um eine falsche Lehrerin ging es in der diesjährigen Theateraufführung im Saal Meiershof. Der Titel ließ dabei schon einiges erwarten!

"Schulische Höchstleistungen" beim 20. Auftritt der Theatergruppe Freilingen

"Aushilfslehrer in Lommersdorf"... diese unliebsame Vorstellung beherrschte das Schalten und Walten des Schuldirektors Pfeffer im Dreiakter "Die falsche Lehrerin" von Walter Vogel, der vom 7. bis 9. April auf der Theaterbühne im Saal Meiershof von der Theatergruppe Freilingen aufgeführt wurde. Auch in der 20. Vorstellung verstanden es die Laiendarsteller um Regisseur Heinz Ramers dabei wieder, in gewohnter Weise gleich dreimal vor vollbesetzten Rängen zu begeistern.

Und worum geht es in dem Stück ?

In der Schule von Direktor Pfeffer (Norbert Schnichels) wird unterrichtet wie vor einem halben Jahrhundert.

Militärischer Drill und veraltete Unterrichtsmethoden führen dazu, dass die Leistungen der Schüler die schlechtesten im ganzen Bezirk sind und das Schulamt die Schule deshalb schließen möchte.

Überdies ist sie durch einen Wasserrohrbruch teilweise verwüstet und muss renoviert werden.

Deshalb stellt der Direktor Pfeffer zusammen mit dem Bürgermeister der Gemeinde (Dietmar Faber) verschiedenste Überlegungen an, wie man Gelder für den notwendigen Schulumbau und damit letztlich für den Erhalt der Schule zusammenbekommt.

Schließlich will der leidgeplagte und angespannte Direktor nicht als Aushilfslehrer in der Schule in Lommersdorf enden.

Bei den zahlreichen Zusammenkünften in der Schule lässt sich der Bürgermeister dann immer gerne einen sog. Bürgermeisterkaffee servieren, einen doppelten Espresso mit Schnaps, der auch bei anderen nach und nach Anklang findet.

In der schulischen Notsituation erscheint zu allem Überdruss dann noch die neue Schulinspektorin Dr. Sascha Kainz (Jana Reiferscheid) zum offiziellen Antrittsbesuch. Diese trifft überraschend ihre alte Freundin Birgit (Rita Hellenthal) wieder, die als Musiklehrerin an der gebeutelten und von Schließung bedrohten Schule arbeitet.

Diese überredet die Schulinspektorin, für einige Wochen in die Rolle der erwarteten neuen Naturwissenschafts- und Geschichtslehrerin Dr. Alice Ritter zu schlüpfen und die Schule auf Vordermann zu bringen, zumal aufgrund ihres Vornamens jeder von einem männlichen Schulinspektor ausgegangen war.

Der Direktor ahnt nicht, dass Dr. Ritter von der Uni abgeworben wurde, weil seine vorwitzige Putzfrau Maria Bach (Dagmar Birk-Schröder) die Benachrichtigung vom Schulamt abgefangen und aus Scham, bei ihrer Schnüffelei entdeckt zu werden, vernichtet hat.

Die neue Lehrerin wendet ihre modernen Unterrichtsmethoden u.a. in der Klasse von Emma (Helga Kremer), Tom (Peter Reiferscheid), Engelbert (Hans-Georg Hellenthal) Viktoria (Rita Ramers), Hannah (Brigitte Schneider) und Markus (Mario Maur) an und ist damit überaus erfolgreich. Dabei sind eigentlich nur Hannah und Engelbert lernwillig, während

Emma und Viktoria von ihren Schwärmereien für den ständig zu spät im Unterricht erscheinenden Tom vom Lernen abgelenkt sind und Markus mit allerlei Tauschhandel für den Erwerb von Zigaretten und Alkohol bei Schülern der Abschlussklasse beschäftigt ist.

Aber die neue Lehrerin bringt nicht nur frischen Wind in die Klasse, sondern löst auch beim Direktor Frühlingsgefühle aus.

Nach zwei Wochen erscheint ein Prüfer vom Schulamt (Siegfried Bonzelet) und führt den jährlichen Bezirkstest durch, bei dem die Schule bisher immer miserabel abgeschnitten hat. Diesmal jedoch bestehen die Schüler die „schwere“ Prüfung mit Bravour, nicht zuletzt, weil der Direktor und die Schulinspektorin mit einigen Schummeleien, insbesondere bei der mündlichen Prüfung über das Thema 10 Gebote, kräftig nachhelfen.

So wendet sich dann doch noch alles zum Guten: Die Schließung der Schule wird verhindert und ein moderner Unterricht hält Einzug.

Und der Direktor Pfeffer findet in Dr. Sascha Kainz seine große Liebe. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Akteure für ihren wochenlangen Probeeinsatz und die hervorragende Aufführung, die schon jetzt auf das Theater im nächsten Jahr hoffen und gespannt sein lässt.

Ein besonders großer Dank geht wie immer an Heinz Ramers, der auch bei der Jubiläumsaufführung zum 20. Mal Regie führte.

Als Souffleur wirkte Hubert Schneider, auch an ihn ein ganz herzliches Dankeschön.

Großen Dank auch an Claudia Hellenthal für die Pressearbeit und die Organisation des Vorverkaufs. Das Bühnenbild wurde wie immer detailgetreu von Dietmar Faber und Peter Reiferscheid gestaltet.

Die Fotos hat wieder einmal Dirk Lohmann gemacht. Danke !

WINNETOU

Viktoria
EMMA

KARTENRAUM
LAGERRAUM

Großübung

Von **Johnanes Hilgers**

Die Freiwillige Feuerwehr ist aus unserem Alltag nicht wegzudenken, weil sie tagtäglich für unsere Sicherheit bereit steht. Manchmal muss man aber Einsätze auch einfach nur üben...

Großübung der Freiwilligen Feuerwehr am 2. April

Was haben die Feuerwehren von Lommersdorf, Reetz, Rohr und Freilingen gemeinsam?

Sie gehören alle dem IV. Zug der Freilwilligen Feuerwehr der Gemeinde Blankenheim an. Und damit im Ernstfall die Zusammenarbeit der einzelnen Löschgruppen reibungslos funktioniert, muss von Zeit zu Zeit auch einmal gemeinsam geübt werden. So geschehen bei einer Großübung am Sonntag, 2. April in Freilingen. Hier einmal ein interessanter Bericht von Unterbrandmeister Johannes Hilgers darüber, wie ein solcher simulierter Ernstfall abläuft.

Am Sonntag, 2. Aprl galt gegen 10.00 Uhr die Aufmerksamkeit vieler Freilinger den im Ort wahrzunehmenden Martinshörnern. Kurz darauf konnte man im Oberdorf Hilferufe vernehmen. Da wurde so mancher Anwohner etwas nervös und griff zum Telefon, um sich bei Angehörigen von Feuerwehrmitgliedern zu erkundigen, was denn los sei. Die Antwort darauf war, dass in Freilingen eine Gemeinschaftsübung der Feuerwehr stattfindet.

Das Übungsobjekt war das Wohnhaus „A Pauls“ mit dem dazugehörigen landwirtschaftlichen Gebäudeteil an der Ecke Seestraße / Industriestraße. Die zu probende Gefahrensituation war eine brennende Strohmiete im landwirtschaftlichen Gebäudeteil, wodurch das Wohnhaus stark verraucht war und eine mögliche Ausbreitung des Brandherds nicht ausgeschlossen werden konnte.

Beteiligt an der Übung waren die Einheiten des Zug IV der Gemeinde Blankenheim, bestehend aus den Löschgruppen Freilingen, Lommersdorf, Reetz und Rohr.

Zusätzlich war der Einsatzleitwagen der Gemeindefeuerwehr vor Ort. Die Alarmierung der am jeweiligen Standort bereitstehenden Feuerwehren erfolgte durch den Einsatzleitwagen, der bereits vor dem Übungsobjekt positioniert war.

Um die Übung realistischer zu gestalten, wurden Sonderrechte für die Anfahrt genehmigt.

Beim Eintreffen der Freilinger Löschgruppe galt es für Löschgruppenführer Siegfried Bonzelet, sich einen schnellen und umfänglichen Überblick zu verschaffen und entsprechend die ersten Maßnahmen anzuordnen.

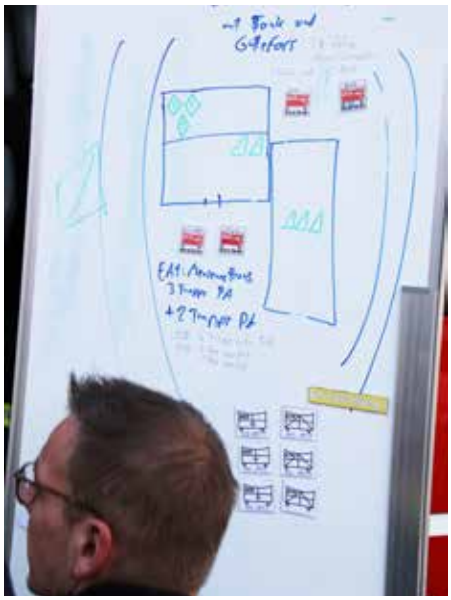
Priorisiert wurde natürlich die Menschenrettung der im Gebäude befindlichen Personen.

Ein besonderer Fokus lag auf der Rettung des im Fenster stehenden Komparsen Klaus Schomers, der auch für die lauten Hilferufe verantwortlich war.

Mit Atemschutz ausgerüstet bahnte sich der erste Trupp entschlossen den Weg ins Obergeschoss hin zum Komparsen Schomers.

Beim Eintreffen der Löschgruppe aus Lommerdorf wurde sich nach einer kurzen Lagebesprechung darauf verständigt, dass die Kameraden aus Lommersdorf ebenfalls in die Menschenrettung eingebunden werden und einen Patientenablageplatz einrichten, da es mehrere vermisste Personen gab.

Als wenige Augenblicke später die Reetzer Feuerwehr das Übungsobjekt erreichte, wurden sie vom Zugführer Torsten Luxen mit der Brandbekämpfung von der Rückseite des Gebäudes beauftragt.



Hier sollte zusätzlich eine Riegelstellung errichtet werden, um einen Übergriff des Brandherds auf umliegende Gebäude zu verhindern. Bei der Ausführung ihrer Aufgaben wurden die Reetzer durch die Rohrer Löschgruppe unterstützt. Auch mussten die beiden Löschgruppen zur Brandbekämpfung noch ein Wasserbecken errichten, welches dann aus Wasserfässern von ansässigen Landwirten gespeist wurde, um neben dem Wasser aus dem Hydrantennetz auf größere Mengen Löschwasser zurückgreifen zu können.

Das rege Treiben rund ums Übungsobjekt wurde auch von vielen Interessierten sämtlicher Altersklassen verfolgt.

Nach gut eineinhalb Stunde war die Gemeinschaftsübung beendet und es ging zur Nachbesprechung zum Feuerwehrgerätehaus in Freilingen. Einsatzleiter Torsten Luxen, für den es auch die erste Zugübung als Zugführer war, konnte ein durchweg positives Fazit zur Übung ziehen.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Dirk Lohmann für die gelungenen Bilder und den Organisatoren der Zugübung.

Ein besonderer Dank gilt den rund 50 Kameraden / Kameradinnen, die an der Übung so zahlreich teilgenommen haben, obwohl diese in der Woche bereits zwei Einsätze hinter sich hatten und schönstes Wochenend-Ausflugswetter war. Ein solcher Einsatz kann nicht oft und hoch genug gewürdigt werden (Anm. der Red.).

FEUERWEHR

Kirmes

Kirmes ist immer wieder ein schönes Fest, unabhängig vom Wetter und anderen Einflüssen. Hier stehen die Gemeinschaft und die Veranstaltungskultur im Mittelpunkt!

Jede Menge Prominenz und gute Laune !

Mamertus und Markus... so die Namen der prominentesten Gäste auf der diesjährigen Freilinger Kirmes. Beim ersten handelt es sich um den eigentlich erst für den 11. Mai angekündigten ersten Eisheiligen, der sich passend zur Häusertaufe mit Temperaturen um 9 Grad einstellte, uns aber dennoch nicht durch seinen Besuch vom Feiern abhalten konnte. Beim letzteren handelt es sich um den Freilinger Landtagskandidaten, der es sich trotz Wahlendspurts und Terminstress nicht nehmen ließ, drei Tage lang ausgiebig mitzufeiern. Was sonst noch alles viel Freude auf der Freilinger Kirmes bereitet hat, kann dank des Einsatzes des "Eifelfotografs" Rolf Dülsner im ausgiebig bebilderten Rückblick nachgelesen werden:

Den ersten Spaß, aber auch die erste Herausforderung hatten die Junggesellen wie immer am Samstag, 6. Mai mit dem Schmücken und Aufstellen des Kirmesbaumes, wobei die interessierten Zuschauer wieder freundlicher Weise mit gekühlten Getränken versorgt wurden. Dabei hatte man sich mit dem diesjährigen Exemplar einen besonders stattlichen Vertreter ausgesucht, dem man erst einmal Herr werden musst. Aber am Ende gelang es dann doch wieder, den in unseren Pfarreifarben geschmückten Baum aufzustellen, zumal der Wettergott es mit der Kirmesschar samstags noch gut meinte.

Die Junggesellen ließen es sich natürlich dann auch nehmen, beim abendlichen Kirmesumzug den obligatorischen Kirmesknochen an altbekannter Stelle am Ortsausgang Richtung Stausee auszugraben, wobei traditionell der Vereinsnachwuchs, nämlich Jan Dülsner, Sven Kolvenbach und Marcel Böttger die "kräftezehrenden" Grabarbeiten zu übernehmen hatten.

Mit dem frisch beschrifteten Kirmessymbol voran bewegte sich die zwischenzeitlich zu einem beachtlichen Umzug angewachsene Kirmesgesellschaft mit ihrem diesjährigen Maikönig Daniel Königs voran zur Maikönigin Denise Radermacher, wo der Musikverein Freilingen zum traditionellen Kirmestanz für die beiden aufspielte. Der "Anhang" konnte sich in der Zeit dann ein kleines Schnäpschen oder ein kühles Bierchen gönnen.

Danach kehrte der Umzug bei der Ortsvorsteherin in der Lammerswiese ein, die sich inzwischen zum achten Mal über einen schönen Blumenstrauß des Junggesellenvereins, ein Ständchen des Musikvereins und eine gut gelaunte Kirmesschar freuen konnte. Auch diesmal durfte natürlich auch die Ansprache "zur Lage der Nation" nicht fehlen, in der nicht nur dazu aufgerufen wurde, bei der nächsten Landtagswahl am kommenden Sonntag von seinem Wahlrecht

Gebrauch zu machen, sondern vor allem ausgiebig Kirmes zu feiern.

Im Saal von Meiershof konnte dann für den Rest des Abends kräftig das Tanzbein geschwungen werden. Die "New Barbados Showband" sorgten in Freilingen wieder einmal für flotte und abwechslungsreiche Tanzmusik (wenn nicht gerade Pause gemacht wurde...)

Einen ersten Höhepunkt der Kirmes stellten dann der offizielle Ehrentanz des Maikönigspaares mit anschließendem "Hochlebenlassen" dar, der den ganzen Saal in ausgelassene Kirmesstimmung versetzte.

Aber auch die festliche bzw. besinnliche Seite der Kirmes durfte an diesem Wochenende nicht fehlen. Dank Pfarrer Sajan und Diakon Erich Schmitz erlebten wir ein Hochamt, das seinem Namen als Kirmesfestgottesdienst alle Ehren machte: es gab ein Kirmesgedicht, es wurde geklatscht, geschunkelt und gelacht und alle Gottesdienstbesucher gingen ausgesprochen gut gelaunt aus dem Gotteshaus hinaus, auch wenn es dann draußen am Ehrenmal stiller und besinnlicher wurden. Denn auch in diesem Jahr wurde mit der traditionellen Kranzniederlegung begleitet durch die Freiwillige Feuerwehr und dem Musikverein der gefallenen und vermissten Soldaten unseres Dorfes aus den beiden Weltkriegen gedacht.

Beim Spielen des bekannten Soldatenliedes "Ich hatte einen Kameraden" mit Manfred Ramers an der Solotrompete bekamen nicht nur die letzten Zeitzeugen im Dorf eine Gänsehaut.

Eine andere Kirmestradition, nämlich der Frühschoppen wurde anschließend im Saal Meiershof fortgeführt. Obschon es am Kirmessonntag leicht regnete, hätte das Wetter nicht besser sein können. Denn aufgrund der eher nassen Witterung versammelten sich die Kirmesfreunde alle im Saal, der damit bestens gefüllt war und die richtige Kirmesstimmung aufkommen lies. Und bei der abwechslungsreichen Tanzmusik von "Roland" konnte dann auch munter getanzt werden.

Aber auch, wer weniger dem Tanzen als den kulinarischen Genüssen zugeneigt war, kam an diesem Nachmittag voll auf seine Kosten. Denn neben jeder Menge Bier konnte man sich auch mit Kuchen reichlich eindecken. Diesmal hatte der Karnevalsnachwuchs die Organisation des Kuchenbuffets übernommen. Rund 20 Kuchen konnten die Mini-Blaumeisen dank der freundlichen Kuchenspenden präsentieren und damit den "Spendentopf" für die Anschaffung neuer Kostüme füllen. Im Namen der Karnevalstruppe ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung.

Die Feierlaune hielt dann auch noch montags für die weiteren traditionellen Veranstaltungen an, obschon eher suboptimale Außentemperaturen herrschten.

Doch in Freilingen hat man schon mehrfach bewiesen, dass man sich keinesfalls von äußeren Witterungsbedingungen beeinflussen lässt. Und so wurde am frühen Nachmittag bei bester Stimmung zunächst wieder ein "Hahneköppen" durchgeführt. Bei der Konstruktion des Hahn-Nachbaus hatte sich die "Kirmeszubehörspezialistin" Roswitha Hermeling auch diesmal wieder besonders viel Mühe gegeben.

Aber auch der Hahn 2017 musste sich trotz guter Verarbeitung und festen Stoffes den kräftigen Schlägen der Junggesellen geschlagen geben. Und Niclas Biesen war die Freude über seinen alles entscheidenden Hieb zum Hahnekönig anzusehen. Anschließend durfte er dann mit der frisch gebackenen und mit einem Blumenstrauß geehrten Hahnkönigin Kirsten Müllenborn den Ehrentanz absolvieren.

Danach machte sich der ganze Tross dann zur Häusertaufe auf.Erste Station war das Anwesen Esther und Mario Schwarz in der Steinstraße.

Dort berichtete der Vorsitzende des Junggesellenvereins, Lukas Hellenthal in gekonnter Manier, wie die beiden sich vor 15 Jahren auf einem Polterabend in Freilingen kennen gelernt und 6 Jahre später geheiratet haben. Nachdem die Töchter Jorna und Runa das Familienglück vervollständigt hatten, letztere sogar am Hochzeitstag ihrer Eltern, entschlossen sich die beiden 2015, das Haus in der Steinstraße zu beziehen.

Sie erfüllten damit auch den Wunsch von Marios Oma, die sich gewünscht hatte, dass das Haus im Familienbesitz bleibe. In nur 3 Monaten wurden die wichtigsten Zimmer saniert, bis auf das Elternschlafzimmer unter dem ebenfalls sanierungsbedürftigen Dach.

Aber nach einem Jahr war dann auch dieses Problem gelöst, nicht zuletzt auch dank der kräftigen Unterstützung von Marios Vater Käsper, durch Tat und vor allem Rat, was natürlich auch zu einigen Diskussionen führte. Letztlich wurde man sich aber dann doch immer einig, so dass Esther und Mario aus Dankbarkeit für so viel Einsatz an der Sanierungsfront das Haus auf den Namen "A Käsper" taufen ließen, hoch offiziell durch den diesjährigen Täufer Nico Ohrem.

Dann zog die Kirmesgesellschaft weiter zum Bürgerhaus, das 6 Jahre nach offizieller Einweihung nun auch endlich die traditionellen Kirmesweihen erhalten sollte. Hier durfte dann der frisch gekrönte Hahnekönig Niclas Biesen auch zum ersten Mal die Taufansprache übernehmen. Souverän und locker berichtete er, wie es zur Errichtung bzw. Umbau des Bürgerhauses in der Mittelstraße kam.

Im Schicksalsjahr 2007 brannte im April das alte Feuerwehrhaus ab und im Juli schloss dann auch noch der Kindergarten. Mit der Notwendigkeit eines Neubaus für die Freilinger Feuerwehr ergab sich die Frage, inwieweit das benachbarte leerstehende Gebäude mit einbezogen werden könnte. Letztlich wurden ein Bau- und Finanzplan aufgestellt, der die beiden Gebäude, Neu- und Altbau verband, sowohl in der Errichtung als auch in der Nutzung, dank der Mithilfe vieler Helfer.

Und die heutige Nutzung ist vielfältig, neuerdings triff sich hier sogar ein Kochkurs mit dem Thermomix. Im Wesentlichen ist der Umbau auch dem tatkräftigen Einsatz des ehemaligen Ortsvorsteher Franz-Josef Giefer zu verdanken, der alleine letztlich einen Überblick darüber hat, wie viele Arbeitsstunden er in den Umbau des Gebäudes investiert hat. Deshalb hatte man auch zuerst überlegt, das Haus auf den Namen „Juppis Gedächtnis Haus“ zu taufen. Da ihm das aber sicherlich nicht recht gewesen wäre, zu Lebzeiten hier verewigt zu werden, zumal er sich ja noch bester Gesundheit erfreut, hat man sich dann auf den traditionellen Namen „Frellenger Dorfhus“ geeinigt.

Franz-Josef Giefer, der sich über die Lobesworte zu recht freute, durfte dann die Runden des Ehrentanzes gleich mit zwei Damen drehen: zunächst mit seiner Ehefrau Edith und dann mit der Ortsvorsteherin. Wer so viel Arbeit an dem Gebäude geleistet hat wie er, schafft aber selbstverständlich auch diese Aufgabe mit Bravour.

Zum letzten Haus der Häusertaufe musste man dann gar nicht weit gehen, nur in die Mittelstraße zur

Gewerbehalle von Hellen und Ralf Müller, die seit 15 in Freilingen wohnen. Die beiden bilden nicht nur privat ein gutes Team, sondern sind auch die Köpfe hinter der Müller Bauteam GmbH, die die zwei vor 4 Jahren gegründet haben.

Zunächst wurde die Firma aus dem heimischen Büro aus betrieben, das aber mit zunehmender Größe des Unternehmens zu klein wurde, zumal man auch Lagerkapazitäten benötigte. Und so entschlossen sich die beiden, in der Mittelstraße ein neues Gebäude zu rein gewerblichen Zwecken zu erbauen, mit genügend Platz für die Büroeinrichtungen, Maschinen und Lagerstätten, auch wenn sich die Bauprojekte überwiegend im Leverkusener Raum befinden.

Im April 2016 wurde der Grundstein der Halle gelegt, die dann bereits im Dezember des selben Jahres fertig gestellt werden konnte, und zwar samt der kompletten Außenanlage. Mit der Bepflanzung, einer Reihe aus Kugelakazien, haben sich die beiden sogar bewusst an der Bepflanzung auf der Ecke der Mittelstraße/Industriestraße orientiert, wo die öffentliche Bank ebenfalls von zwei Kugelakazien umrahmt wird. Ein wahrlich "integratives" Pflanzprojekt !

Obschon man in der großen Halle eigentlich auch dem einsetzenden Nieselregen trotzen konnte, zog die zwischenzeitlich auf eine beachtliche Größe angewachsene Kirmesgesellschaft dann doch mit Kind und Kegel geschlossen weiter mit in den Saal von Meiershof.

Dort wurde im Rahmen der von den Täuflingen gesponserten Freibieraktion weiter gefeiert, während "Roland" wieder für die entsprechende musikalische Unterhaltung sorgte.

Und selbstverständlich gab es an diesem Abend dann auch noch nach alter Freilinger Sitte die dorfeigene Variante des Blangemer Juh-Jah Tanzes zu sehen. Beteiligt wie immer die "üblichen Verdächtigen".

Die eigentliche Kirmesabschlussveranstaltung fand dann zur vorgerückten Stunde allerdings nicht bei Käsper, sondern beim Käsperchen Nachwuchs im Garten statt. Eingehüllt in Papiertischdecken, schon fast an ein Ku-Klux-Klan-Treffen erinnernd, wurde der diesjährige Kirmesknochen offiziell und wahrscheinlich lauthals von den üblichen Verdächtigen zu Grabe bzw. Brennstätte getragen, bildlich alles festgehalten von der Hahnekönig-Mutter! Ein nächtlicher Feuerwehreinsatz konnte dabei offenbar nur deshalb vermieden werden, weil der Freilinger Löschgruppenführer mal wieder an vorderer Spitze der Gesellschaft dabei war.

Und zu guter Letzt durfte da natürlich auch das obligatorische Eierbacken nicht fehlen, zumal man sich ja im bzw. am Haus des amtierenden Hahnekönigs befand. Welch ein Glück, dass "King-Mum" es im Laufe des Tages geschafft hat, stolze 150 Eier zu organisieren, die der ausgelassenen Rest-Kirmesgesellschaft aufgetischt werden konnte. Ein gebührender Abschluss der diesjährigen Kirmes !

Nach so viel guter Laune kann man in jedem Fall davon ausgehen, dass diese und die anderen Kirmestraditionen auch im kommenden Jahr wieder in gleicher Weise und hoffentlich auch wieder mit einer solch großen Beteiligung gefeiert werden.

Danke an alle, die in irgendeiner Form zum Gelingen der Kirmes beigetragen haben, insbesondere dem Musikverein Freilingen für seine musikalische Unterstützung an allen Tagen, dem JGV Freilingen für die gelungenen notwendigen Organisationen rund um die Kirmes und dem Team um Käsper und Ingrid für den unermüdlichen Thekendienst.

Danke auch an **Rolf Dülsner**, der einmal mehr mit seiner Kamera unterwegs war und tolle Fotos geschossen hat! Erfreulicherweise konnte er auch selbst gebührend Kirmes feiern!

KIRME
2017

Landtagswahlen

Geschrieben von **Mario Maur**

Am 14.Mai standen in NRW Lantagswahlen an. Ein besonders aufregender Tag für viele aus Freilingen, weil unser Ort einen „eigenen" Landtagskandidaten im Rennen hatte...

„Die 5000 Türen Bilanz..."- Markus Ramers im Gespräch hinter der letzten Tür mit Mario Maur

5000 Haustüren...so das ehrgeizige Ziel des Freilinger Landtagskandidaten Markus Ramers.

Beim "Zieldurchlauf" in Sinzenich, der sogar vom WDR begeleitet wurde, gab es einen extra angefertigten Kuchen. Die letzte Haustür-Runde drehte Markus aber, wie konnte es anders sein, durch seinen Heimatort Freilingen.

Die allerletzte Tür öffnete sich dann bei seinem Nachbarn Mario Maur, Mitarbeiter von WiF. Und dort gab es natürlich dann ein kühles Bierchen... und viel zu erzählen, bevor es am kommenden Sonntag so richtig spannend wird. Sehr interessant!

WiF: Gestern hast Du Dein Ziel von 5000 Haustüren erreicht und das in 4 Monate. Ist man da nicht froh, abends vor der eigenen zu stehen?

Markus: Es hat viel Spaß gemacht und ich hatte tolle Begegnungen. Wenn man dann spät abends nach einer Haustür-Runde nach Hause kommt, merkt aber doch, dass das ganz schön anstrengend sein kann.

WiF: Wessen Idee war das und wie ist man auf die Zahl 5000 gekommen?

Markus: Die Idee ist ja nicht neu. Ich habe für mich entdeckt, dass Haustür-Wahlkampf zu mir passt. Denn hier kann man offen auf Menschen zugehen, ihnen zuhören und Anregungen mitnehmen. So will ich auch Politik machen. Anfang des Jahres habe ich mir dieses Ziel gesetzt und als Mathelehrer dann mal kalkuliert, welches Ziel ich mir setzen könnte. Die 5000 Haustüren waren ambitioniert, aber es hat funktioniert.

WiF: Wie war die Quote hinsichtlich der unangenehmen Begegnungen?

Markus: Bei den 5000 Haustüren habe ich vielleicht zehn Mal erlebt, dass ich beleidigt oder die Tür zugeschlagen wurde.

WiF: Welche Themen kamen zur Sprache? Was nimmst Du davon mit in Deine politische Arbeit?

Markus: Mir ist nochmal bewusst geworden, wie komplex Politik ist. Es ging um ganz örtliche Belange ("eine Parkbank vor der Kirche fehlt"), natürlich auch um landespolitische Themen wie Kinderbetreuung oder die Ausstattung unserer Schulen und um übergeordnete Themen wie Terrorgefahr, die weltpolitische Lage nach der Trump-Wahl oder die Gefahr des Atomkraftwerks in Tihange.

WiF: Wer hat die Haustüren, sprich die Orte, ausgesucht?

Markus: Ich bin immer mit bekannten Personen aus den jeweiligen Orten gegangen. Das waren Ortsvorsteher oder Ratsmitlieder der SPD aber auch Unterstützer, die in gar keiner Partei sind. Die Terminkoordination hat dann unsere Sekretärin Judith in im Euskirchener SPD-Büro übernommen.

WiF: Du hast doch bestimmt einige Anekdoten zu erzählen. Schieß los!

Markus: Wir sind schon mal mit den Zeugen Jehovas verwechselt worden oder sogar mit dem Bachelor. Einer öffnete mir, der war lediglich mit einem T-Shirt bekleidet. Der hatte untenrum nichts an. Und zweimal war ich spontan Überraschungsgast einer Geburtstagsparty.

WiF: Du bist Gymnasiallehrer, hast eine Familie und einen kleinen Sohn, dazu eine Vielzahl von Ämtern. Wie bekommst Du das unter einen Hut?

Markus: Ehrlich gesagt: in den letzten Wochen manchmal gar nicht. Ich habe die Hausbesuche frühzeitig in meinem Kalender geblockt. So war es meistens möglich, einen Nachmittag pro Woche für die Familie freizuhalten. Auch nach Ostern haben wir uns ein paar Tage Auszeit auf Ameland gegönnt. In den letzten beiden Wochen haben sich die Termine gehäuft, deshalb habe ich unbezahlten Sonderurlaub in Anspruch genommen.

WiF: Ist es nicht komisch, sich überall im Kreis in Überlebens-Größe zu sehen?

Markus: Ich habe die Größe der Plakate und die Standorte vorgegeben und war von daher vorbereitet. Anfangs habe ich mich vor der Größe erschrocken.

WiF: Du bist auch sehr aktiv in den sozialen Netzwerken und da auch mit der Meinung von politischen Gegnern konfrontiert. Die Meinungen waren nicht immer freundlich, wie gehst Du damit um?

Markus: Man lernt mit der Zeit, das nicht persönlich zu nehmen. Mit Humor zu reagieren, hilft da sehr.

Es kamen auch schon Reaktionen, die waren unter der Gürtellinie. Aber die vielen positiven Rückmeldungen machen das schnell wieder vergessen.

WiF: Was ist am Wahl-Sonntag geplant?

Markus: Morgens frühstücken wir erstmal mit der Familie. Da steht dann Nadine im Mittelpunkt, schließlich ist ja Muttertag. Mittags bin ich als stellvertretender Landrat bei der Eröffnung des Kuntrasenplatzes in Blankenheimerdorf. Dann geht's zur Schwiegermutter nach Ripsdorf.

Im Anschluss essen wir mit der Familie und meinen Eltern in Euskirchen.

Das Wahlergebnis schauen wir uns gemeinsam mit dem Wahlkampf-Team bei der offiziellen Präsentation im Kreishaus in Euskirchen an. Zwischen 19.00 und 19.30 Uhr wird es wahrscheinlich eine erste Tendenz geben.

WiF: Na, wir werden gespannt sein! In jedem Fall viel Glück !

Anmerkung der Redaktion:

Trotz des sehr professionellen und zeitaufwendigen Wahlkampfes, des großen persönlichen Engagements und der großen Unterstützung durch Partei, Freunde und Familie brachten die Landtagswahlen dann letztlich doch nicht das gewünschte Ergebnis.

Auch wenn Markus Ramers in seinem Heimatort bzw. seiner Heimatgemeinde Blankenheim eine klare Mehrheit gewinnen konnte, hat er leider den Sieg im gesamten Wahlkreis und damit den Einzug in den Düsseldorfer Landtag verpasst.

Bei angenehmen Frühlingswetter waren am Sonntag, 14.Mai 2017 im Stimmbezirk 006.1 Freilingen 581 Wahlberechtigte aufgerufen, ihre Stimme im Rahmen der Landtagswahl abzugeben.

325 Bürger machten davon Gebrauch (zwei allerdings in ungültiger Form), so dass die offizielle Wahlbeteiligung bei eher bescheidenen 55.94 % lag.

Dabei wurde folgendes Ergebnis bei den entscheidenden Erststimmen in Freilingen erzielt: In Freilingen hat Markus bei den Erststimmen klar die absolute Mehrheit hinter sich gebracht, leider nicht im gesamten Wahlkreis.

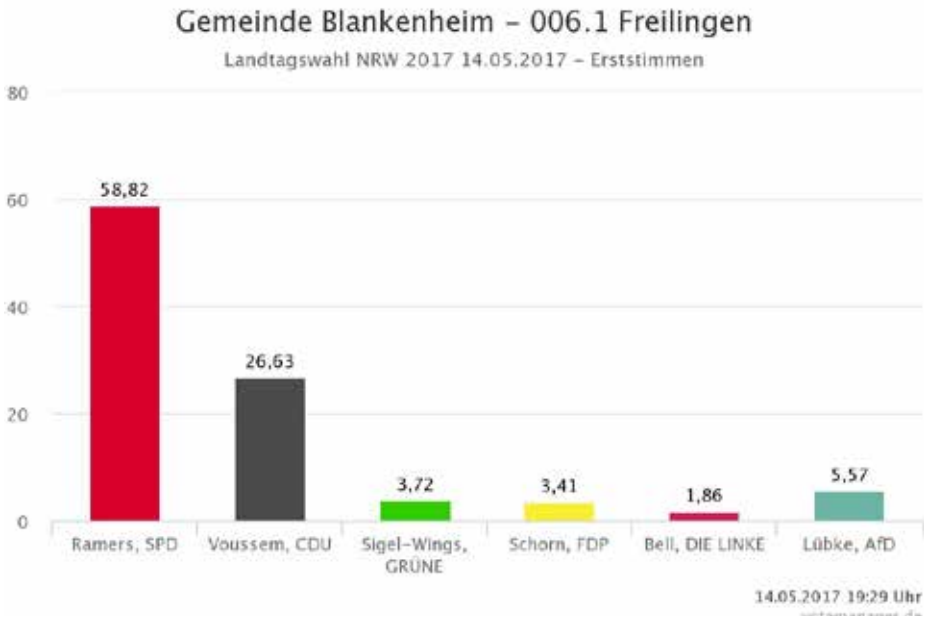
Letztlich zog damit Klaus Voussem (CDU) als Direktkandidat für den Wahlkreis Euskirchen I in den nordrhein-westfälischen Landtag ein.

Dennoch kann Markus mehr als stolz auf dieses Ergebnis sein. Er hat überzeugend bewiesen, dass er in jeder Hinsicht in der Lage ist, eine solche politische Herausforderung zu meistern.

Und wie heißt es letztlich dann auch noch so schön: nach der Wahl ist vor der Wahl. Markus hat jedenfalls gezeigt, dass wir in den kommenden Jahren noch einiges von ihm zu erwarten haben und auch erwarten können.

Immerhin hat er einen unbestrittenen Vorteil gegenüber vielen seiner politischen Konkurrenten: er ist gerade einmal 31 Jahre alt und hat damit jedenfalls eines auf seiner Seite: die Jugend.

Wir wünschen Markus für die Zukunft und seine weitere politische Karriere alles Gute und irgendwann den verdienten Erfolg!



Kinderfest

Bei Groß und Klein gleichermaßen beliebt ist das alljährliche Kinderfest der Freiwilligen Feuerwehr...

Voller Einsatz der Feuerwehr für den Nachwuchs

"Wasser marsch" - so hieß es beim Kinderfest der Freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, 11. Juni 2017 auf dem Dorfplatz in Freilingen, bei dem auch in diesem Jahr wieder die Kleinsten im Vordergrund standen und jede Menge Spaß hatten. Denn aufgrund der sommerlichen Temperaturen floss reichlich Wasser aus den ausgelegten Feuerwehrschläuchen, mit denen sich der Nachwuchs beim Zielspritzen übte.

Aber auch am Bierpavillon war das kühle Nass in besonderem Maße als Erfrischung gefragt, da Groß wie Klein gleichermaßen bei dem bunten Treiben bei herrlichstem Sonnenschein großen Durst entwickelten.

Es wurde aber auch wieder jede Menge geboten bei diesem Familienfest der Feuerwehr. Vormittags konnte man auf dem Dorfplatz einen ganz besondere Familiengottesdienst erleben.

Denn extra für diese Messe hatten rund 20 Kinder aus Lommersdorf und Freilingen in den letzten Wochen im Rahmen eines Kinderchorprojektes verschiedene Lieder unter der professionellen Leitung von Reinhild Jovari eingeübt, die sie an diesem Morgen zum Besten gaben.

Und die Kinder verstanden es in besonderem Maße, einen nicht nur Pfarrer Sajan begeisternden Gottesdienst zu gestalten.

An dieser Stelle ein besonderes Lob und Dankeschön an die Kinder und Frau Jovari für das Engagement, aber auch an Guido, Lukas und Leah Riethmeister sowie Julia Schnichels, die für die musikalische Begleitung sorgten.

Ausgesprochen engagiert ging es auch unmittelbar nach dem Gottesdienst weiter, als nämlich der Musikverein Freilingen wieder einmal für den musikalischen Rahmen zuständig war. Rund zweieinhalb Stunden lang wurden die Gäste in gewohnt hervorragender Manier unterhalten, wobei am Schluss natürlich auch das "Freilingen Lied" nicht fehlen durfte.

Nach diesem musikalischen Frühschoppen und einer entsprechenden Stärkung am Grillstand und Kuchenbuffet stand dann wieder die Unterhaltung der Kleinsten auf dem Programm. Wie immer konnte der Nachwuchs dabei zwischen den verschiedensten Aktionspunkten wählen.

So hatten die Kleinen (und die Eltern) wieder reichlich Freude am Baggern mit dem Minibagger. Auch auf der Hüpfburg konnte sich wieder nach Herzenslust ausgetobt werden. Und beim Kinderschminken konnte man sich nach allen Regeln der Kunst verschönern lassen.

Besonders beliebt war an diesem sommerlichen Tag das Zielspritzen der Feuerwehr, bei dem die Kleinsten ausgiebig mit Wasser hantieren konnten.

Den absoluten Höhepunkt stellte am Schluss dann wie jedes Jahr die große Verlosung dar, bei der es wieder jede Menge Preise zu gewinnen gab und die vom "Feuerwehrchef" Siegfried Bonzelet mit allerlei netten Kommentaren moderiert wurde.

Den dritten Preis, einen Familien-Swimmingpool, konnte Stefan Franzen mit nach Hause nehmen.

Über den zweiten Preis, eine Wii Spielkonsole samt Zubehör konnte sich Agnes Birk freuen. Bei der Ziehung des Gewinnloses hatte Stefan Etten ein glückliches Händchen bewiesen und konnte entsprechend den ersten Preis, eine GoPro Hero Action Kamera in Empfang nehmen.

Letztlich brauchte aber kein Kind darüber traurig zu sein, wenn es an diesem Tag kein besonderes Losglück hatte. Denn jeder Spiele-Teilnehmer bekam am Schluss für seine "Spielkarte" eine Tüte, die wieder mit vielen kleinen Überraschungen gefüllt war.

Am Ende konnten daher alle wieder einmal auf ein erfolgreiches Kinderfest zurückblicken. Ein ausdrückliches Lob und Dankeschön an die Feuerwehr und die zahlreichen freiwilligen Helfer, vor allem die im Hintergrund, ohne die eine solche Veranstaltung nicht denkbar und durchführbar wäre.

Bleibt der Freiwilligen Feuerwehr noch zu wünschen, dass die Sonne beim nächsten Mal wieder so freundlich gestimmt ist und wir auch im nächsten Jahr wieder so gut gelaunt und heiter miteinander feiern können.

Dorfwettbewerb I

Nach der erfolgreichen Teilnahme beim Dorfwettbewerb 2014 hat Freilingen sich auch in diesem Jahr wieder mit einem ungewöhnlichen Dorfrundgang der Bewertungskommission präsentiert!

Außergewöhnliche Präsentation durch Paula (9 Jahre) und Finn (6 Jahre)

"Gebt den Kindern das Kommando"- diese Textzeile von Herbert Grönemeyer aus dem Lied "Kinder an die Macht" war der Aufhänger der diesjährigen Präsentation bei der Dorfbereisung von Freilingen im Rahmen des Dorfwettbewerbs "Unser Dorf hat Zukunft".

Denn Paula, 9 Jahre und Finn, 6 Jahre und nicht etwa die Ortsvorsteherin informierten am 19. Juni in einer Art Dialog die Bewertungskommission über Freilingen, erreichte Ziele, geplante Projekte und was sonst noch erwähnenswert ist.

Bei schönstem Sommerwetter und hohen Temperaturen hatten sich kurz vor 12.00 Uhr die sechsköpfige Kommission, über 20 hitzeunerschrockene Freilinger und Bürgermeister Rolf Hartmann in Begeleitung von Bauamtsmitarbeiterin Irene Jakobs vor der Bücherbude auf dem Marienpaltz an der Kapelle eingefunden, um an der Bereisung teilzunehmen.

Die Ortsvorsteherin hatte nach einer kurzen Begrüßung und den Verweis auf das Lied von Herbert Grönemeyer gerade das Kommando an Finn und Paula übertragen, als erst einmal pünktlich wie zur besonderen Begrüßung ausgiebig die Kirchenglocken läuteten.

Nachdem man das Geläut geduldig abgewartet hatte, konnte die Präsentation durch die beiden Nachwuchskräfte dann starten.

Und die zwei machten ihre Sache ausgesprochen gut, trotz mancher kleiner Beeinträchtigungen durch vorbeifahrenden Verkehr und kräftezehrender Hitze.

Station für Station führten sie die Delegation durch den Ort und informierten an den unterschiedlichsten Stellen im Dorf:

an der Bücherbude und dem neugestalteten Marienplatz, an der alten Schule, vor der Gewerbehalle

von Ralf und Hellen Müller und vor dem Ferienhaus Lorsy berichteten sie über Veranstaltungen, Angebote und Aktionen in Freilingen, alles nachzulesen in der Präsentation, die im Anschluss den Mitgliedern der Bewertungskommission in einer Druckausgabe mit auf den Weg gegeben wurde.

Am Dorfbrunnen wurde dann die Gelegenheit zu einer kleinen, aber wirlich verdienten Trink- und Eispause genutzt, ehe es mit Blick auf die Uhr dann schnellen Schrittes weiter zum Meiershof, einem weiteren Haltepunkt ging. Dort gab es natürlich besonders viel zu erzählen, da sich hier viele dörflichen Veranstaltung abspielen. In einem wurde dann auf Nachfrage eines Mitgliedes der Kommission auf den diesjährigen Termin der Bierwoche hingewiesen ("Wann ist hier noch mal der Kölsche Ovend?"), natürlich vom 7. bis 13. August.

Als besondere Neuheit in Freilingen konnten Paula und Finn dann auf dem Friedhof die neue Gedenktafel präsentieren, die bekanntlich im letzten Jahr mit viel ehrenamtlichem Engagement aufgestellt worden ist.

Die letzte Station bildete dann der Dorfplatz, besser gesagt der Spielplatz, der von Anfang an "eigentliches Ziel" der beiden gewesen war.

Zum Abschluss kam dann pünktlich nach genau einer Stunde Dorfbereisung noch das Freilingen Lied zum Vortrag, auch dank der anwesenden Freilinger, die kräftig mitsangen.

Stefan Franzen hat übrigens wieder freundlicherweise die ganze Aktion gefilmt, so dass diejenigen, die leider nicht an der Bereisung teilnehmen konnten, sich auf youtube einen Eindruck von der Aktion verschaffen können. Danke auch an Erwin Mungen, der wieder zahlreiche Fotos gemacht hat.

Nochmals ein Dankeschön auch an Paula und Finn, die unser Dorf und vor allen Dingen "unsere Zukunft" an diesem Tag würdig vertreten und trotz der riesigen Textfülle und der großen Hitze Freilingen und unser Dorfleben bestens präsentiert haben.

Auch wenn die Bewertungskommission auf ihrem Rundgang bestimmt den ein oder anderen Kritikpunkt bemerkt und auf ihrem Notizbogen negativ vermerkt hat, kann nach der Präsentation eines auf jeden Fall nicht bestritten werden, nämlich, dass unser Dorf Zukunft hat.

Bei so viel Engagement bereits in jungen Jahren muss einem um den Nachwuchs nicht angst und bange sein. Im Gegenteil... Und darum sollte es doch bei diesem Wettbewerb gehen und nicht um die schönsten und gepflegtesten Vorgärten!

Kochtalent Falko Weiß

„Freilingen kann auch kochen...“ - neben musikalischen und sportlichen Talenten bringt unser Ort erfreulicherweise auch im Bereich „Gaumenfreuden“ große Begabungen hervor!

Falko Weiß gewinnt Vorentscheid zum S.Pellegrino Young Chef-Wettbewerb

Der gebürtige Freilinger Falko Weiß, Küchenchef des Restaurants à la Minute in Trier, am Montag, 26. Juni den Vorentscheid zum S.Pellegriono Young Chef-Wettbewerb gewonnen und vertritt nun Deutschland und Österreich im nächsten Jahr im Finale dieses bekannten internationalen Nachwuchswettbewerbs. Chapeau!

Falko hatte bereits vergangenes Jahr im deutsch-österreichischen Vorentscheid des „S.Pellegrino Young Chef 2016“ um den Einzug ins Finale gekocht.

Mit einer neuen Kreation wagte er nun den zweiten Versuch. Sein Erfolgsrezept für den diesjährigen nationalen Vorentscheid in Frankfurt: „Stadt/Land/Fluss“. Mit diesem „Signature Dish“ (Anm. Speise, die die unverkennbare Handschrift eines Chefkochs trägt) konnte er gleich alle fünf Wettbewerbskriterien („Die Goldenen Regel“) erfüllen – Zutaten, Fertigkeit, Genialität, Schönheit und Botschaft.

Damit konnte er die renommierte deutsch-österreichische Jury um Sarah Henke (Restaurant „YOSO“, Andernach), Karlheinz Hauser (Restaurant „Seven Seas“, Hamburg), Karl Obauer (Restaurant-Hotel „Obauer“, Werfen), Nico Burkhardt (Restaurant „OLIVO“, Stuttgart) und Robert Maas (Restaurant „EQUU“, Bonn) von seinem Können überzeugen und begeistern.

Und das sogar zweimal, denn für seinen Sieg musste Falko erst einmal einen anstrengenden Wettbewerbstag bestehen.

Am Anfang des Tages musste er sich zunächst in einem fünfstündigen Live-Kochen in einem Teilnehmerfeld von 10 Köchen behaupten, u.a. Nachwuchsköche aus Berlin, Frankfurt und Regensburg.

Aus den 10 vorgestellten eigenen Kreationen wählte die Jury dann zunächst ihre Top 3: Falko Weiß (Restaurant „à la Minute“, Trier), Maximilian Kindel (Restaurant „FACIL“, Berlin) und Tobias Schmitt („Restaurant Lafleur“, Frankfurt am Main).

Diese drei Teilnehmer mussten am Abend dann erneut ihr Können unter Beweis stellen und dafür ihre Gerichte ein zweites Mal kochen.

Vor über 250 geladenen Gästen aus der Gastronomie präsentierten sie ihre Kreationen wieder der Jury, die Falko schließlich zum Finalisten kürte. „Am Ende des Tages haben der Geschmack und die Art der Präsentation entschieden.

Wir haben uns für ein Gericht entschieden, das sich für das Finale in Mailand weiterentwickeln lässt," begründete Karlheinz Hauser die Entscheidung der Jury.

Und was versteckt sich hinter dem Namen „Stadt/Land/Fluss"? Geschmorter Schweinebauch, Crunchroll, Selleriepüree, Grünes Apfelgel, gefüllte Kartoffeln, Flusskrebse und Tea Time (ein Fond aus Flusskrebs mit Kräutern und Gewürzen durchgossen).

Der Name der Kreation des jungen Küchenchefs setzt sich aus der Herkunft der Produkte zusammen – Tea Time (Stadt), gepuffter Schweinebauch mit Sellerie Crunchroll (Land) und Flusskrebs (Fluss). Zutaten, die der junge Küchenchef bewusst ausgewählt und in Szene gesetzt hat.

Dabei immer im Fokus: regionale Produkte und Nachhaltigkeit, um den natürlichen Geschmack der Zutaten zu bewahren. Als Inspiration dienten dem gebürtigen Freilinger Einflüsse aus seiner Heimat. Von der ländlichen Region, in der er aufgewachsen ist, über die Moderne der Stadt Trier, wo er aktuell lebt, bis hin zur Mosel, die für ihn Bestandteil des Lebens und der Kultur der Region ist.

Aufgrund des Sieges im Vorentscheid steht Falko nun im großen Finale des S.Pellegrino Young Chef-Wettbewerbs, das im Sommer 2018 in Mailand ausgetragen wird.

In Italien trifft er dann auf 20 andere Nachwuchsköche, die sich in ihren Weltregionen ebenfalls in nationalen Vorentscheiden qualifizieren konnten. Hier bewertet die internationale Jury den „Signature Dish" des 24-Jährigen erneut. Dann wird sich entscheiden, ob „Stadt/Land/Fluss" sich auch im internationalen Vergleich durchsetzen kann.

Ab jetzt hat Falko Weiß also ein Jahr Zeit, um sich auf das globale Wettkochen vorzubereiten. Unterstützung bekommt er dabei von einem versierten Sternekoch: Karlheinz Hauser. Als Mentor wird er dem Nachwuchskoch bei den Vorbereitungen hilfreiche Praxistipps geben und ihm auch vor Ort beim Finale als Berater zur Seite stehen.

WiF gratuliert Falko ganz herzlich zum Sieg im Vorentscheid und Einzug in das Finale des Wettbewerbs und wünscht ihm für die Vorbereitung auf das Finale schon jetzt alles Gute und vor allen Dingen viel Spaß.

Übrigens, neben Kochkursen bietet Falko neuerdings auch „Privat Cooking" an, seine ganz besondere Interpretation vom Restaurant zu Hause.

Dazu kommt er zum Kunden nach Hause und kocht dort exklusiv für ihn und seine Gäste, ganz nach den eigenen Wünschen und Bedürfnissen (Infos dazu auch unter www.falkoweiss.de). Vielleicht bekommen wir auch einmal Gelegenheit, Falko in das Bürgerhaus einzuladen, wo er dann seine Kochkünste zum Besten geben kann.

Immerhin wird auch in Freilingen gerne und gut gegessen, das belegen nicht zuletzt die steigenden Zahlen von Thermo-Mix-Geräten und die regelmäßigen Kochkurse im Bürgerhaus...

Wir wünschen Falko für die Zukunft jedenfalls ganz viel Glück!

„mobilesdorf“

Und noch mehr erfolgreicher Nachwuchs aus Freilingen, diesmal in der Sparte Elektromobilität!

Freilinger Carsharing-Software „Mobilesdorf" gewinnt Gründerwettbewerb in Köln

"Mobilesdorf" - das ist schon eine kleine Erfolgsgeschichte, die da in Freilingen vor genau 4 Jahren ihren Anfang gefunden hat. Denn am 1. Juli 2013 konnte das Dorfauto-Projekt Freilingen offiziell an den Start gehen, und zwar dank eines damals noch einfach gestalteten Buchungsportals.

Die Idee einer Software-Lösung für Carsharing mit Elektrofahrzeugen wurde zur Software "mobilesdorf" weiterentwickelt, die Anfang 2017 zur Firmengründung mit Sitz in Freilingen geführt hat. Das Startup gewann in Köln nun einen renommierten Gründerwettbewerb.

Die prämierte Geschäftsidee entstand im Frühjahr 2013. Im Rahmen des LEADER-Projektes “E-ifel mobil” bekam Freilingen für eine Pilotphase ein Elektroauto für ein Carsharing-Projekt zur Verfügung gestellt.

Der Hintergrund für dieses Förderprogramm war, dass der stark eingeschränkte ÖPNV im ländlichen Raum ein immer größer werdendes Problem ist. Kommunen stehen vor der Herausforderung, trotz steigender Kosten ein zufriedenstellendes Mobilitätsangebot sicherzustellen. Carsharing ist eine attraktive Alternative, wird aber im ländlichen Raum von herkömmlichen Anbietern nicht angeboten. Dort müssen Kommunen oder Vereine deshalb selbst aktiv werden. Mit dem Dorfautoprojekt im Rahmen von "E-ifel mobil" sollten Dörfer die Möglichkeit erhalten, für einige Monate Carsharing zu testen.

So auch Freilingen. Trotz eigenen Abiturstresses ließ Lukas sich damals überreden, ein Buchungsportal für die Freilinger Internetseite zu entwickeln, die eine einfache Buchung des Dorfautos ermöglichen sollte. So entstand die erste Version von mobilesdorf.

Die große Resonanz auf das später auch prämierte LEADER-Mobilitätsprojekt führte schnell dazu, dass sich verschiedene Vereine, Kommunen, aber auch Privatleute für das Konzept und das Buchungsportal interessierten.

Neben dem Dorfauto Gey war es vor allem das Carsharing-Projekt in Schönstadt, Nordhessen, das die Entwicklung der Software so richtig in Gang gesetzt hat.

Denn der sehr engagiert Schönstädter Verein "Gemeinsam unterwegs" schaffte sich ebenfalls dank LEADER-Förderung drei Elektrofahrzeuge an. Für die einfache Verwaltung und Handhabung der Buchung setzte der Verein damals auf die Eifeler Entwicklung. Seit Mitte 2014 betreiben die Nordhessen nun erfolgreich Carsharing unter dem Namen "schöner-mobil".

Aber auch in Willersdorf (Bayern), Lichtenau (Kreis Paderborn) und Grund (Kreis Siegen-Wittgenstein) setzt man für die Umsetzung von Dorfauto-Projekten inzwischen auf die Software aus der Eifel.

Dadurch wurden Kommunen und Vereine selbst zu Carsharing-Anbietern. Sie ergänzen so aber nicht nur den örtlichen ÖPNV, sondern leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz durch den Einsatz von Elektrofahrzeugen. Denn gerade die Elektromobilität steht im besonderen Fokus der Softwareentwicklung.

Mittlerweile fordert die Weiterentwicklung des Buchungsportals einen so großen Arbeitseinsatz, dass Lukas Böhm sich mit seinem Studienkollegen Felix Peters tatkräftige Unterstützung ins Boot genommen hat.

Die beiden hatten sich während des Wirtschaftsinformatikstudiums kennen gelernt und nach einer ersten erfolgreichen Zusammenarbeit eine gemeinsame Unternehmensgründung beschlossen. Anfang des Jahres war es dann soweit. Sie gründeten neben ihrem Masterstudium an der Universität Köln die evemo UG (haftungsbeschränkt) mit Sitz in Freilingen.

Mit dem Businessplan für ihr Unternehmen nahmen sie dann auch gleich am 20. Gründerwettbewerb des NUK Rheinland e.V. teil. Dieser wurde insgesamt über drei Prämierungsstufen durchgeführt. In den ersten beiden Stufen konnten die beiden dann jeweils den einen Hauptpreis für sich verbuchen.

An der letzten Wettbewerbsstufe nahmen schließlich insgesamt 56 Gründerteams teil. Zehn davon konnten mit herausragenden Geschäftskonzepten überzeugen und

durften sich damit vor der NUK-Jury präsentieren. Sie bekamen aber auch die Gelegenheit, sich einem großem Publikum auf der NUK-Abschlussfeier am 21. Juni in der Kölner Wolkenburg vorzustellen, an der auch Wolfgang Bosbach, CDU als Laudator teilnahm.

Zuständig für die eigentliche Preisübergabe war nach den Festreden Prof. Dr. Theo Lieven, geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Gründer der VOBIS Mikrocomputer AG.

Er bestätigte den beiden Jungunternehmern, dass nach Ansicht der hochkarätig besetzten NUK-Jury nicht nur die Idee gut sei, sondern auch das Geschäftskonzept.

„Ein überzeugender Businessplan, sauber ausgearbeitet und auch für Branchenfremde gut verständlich. Die Idee und das Geschäftskonzept passen zusammen. Darüber hinaus bietet das glaubwürdige Team eine lebensnahe Lösung für ein echtes Problem in einem Trendmarkt. Mit einem marginalen Geldeinsatz und schrittweiser Vergrößerung aufgrund erster Ergebnisse ist das Potenzial für eine hohe Skalierbarkeit vorhanden. Zum guten Schluss lieferte das Team eine überzeugende Präsentation vor der Jury. Wir sind vom Team, vom Produkt und vom Businessplan begeistert."

Die Freude und Überraschung bei den beiden Studenten bei der Preisübergabe war nach so viel Lob entsprechend groß.

Mit gleich drei Prämierungen hat sich die Teilnahme am 20. NUK Businesswettbewerb, der im November 2016 gestartet ist, für Felix und Lukas absolut gelohnt.

Vor allem die Erfahrungen, Lerneffekte und Kontakte, die während der Wettbewerbsphase gesammelt worden sind, werden dem jungen Team auf dem weiteren Unternehmensweg sicherlich überaus hilfreich sein.

Und was hat bei der Entscheidung für die Preisvergabe in Köln letztendlich den Unterschied zu den anderen Teilnehmern ausgemacht? Vielleicht das spontane, knappe und überzeugende Bekenntnis zum 1. FC Köln.

Davon konnte man sich in einem Interview von den NUK-Organisatoren mit den beiden Software-Entwicklern überzeugen.

Denn in einem ist man sich in der Rhein-Metropole immer einig... in der Liebe zum Traditionsverein. Tja, hoffentlich haben die beiden nach ihrem Erfolg auch künftig noch ausreichend Zeit für ausgiebig zelebrierte Stadionbesuche. Es wäre ihnen jedenfalls zu wünschen!

Seheswert ist übrigens auch der Image-Film der beiden, der im Rahmen des AC² Wettbewerbs der GründerRegion Aachen entstanden ist, bei dem die zwei es nach einer Zwischenprämierung ebenfalls bis in die Endrunde der besten 10 geschafft hatten (Informationen und Links unter www.mobilesdorf.de). Er wurde bei schönstem Wetter hier vor Ort in Freilingen gedreht!

WiF gratuliert ganz herzlich und wünscht dem jungen Team von mobilesdorf weiterhin viel Erfolg!

(links im Bild: Lukas Böhm)

Seespektakel

Der Freilinger See - nicht nur ein wunderbares Badegewässer, sondern auch eine hervorragende Filmkulisse. Schon interessant, was man bei einem Filmdreh so alles erleben kann!

Drehtag am Freilinger See... Erlebnisbericht mit peinlichem Höhepunkt

"Sie will nur ein paar Fotos am See machen. Was dann geschieht, läuft ihr wie ein Stromschlag durch den Körper..." So oder so ähnlich würde vermutlich der Teaser (Anm: Anrisstext in der Werbesprache, der zum Weiterlesen verleiten soll) für diese Geschichte lauten, wenn sie reißerisch erzählt würde.

Hier heißt sie nur: Ein Erlebnisbericht vom Drehtag am See mit peinlichem Höhepunkt.

Die filmpool entertainment GmbH aus Hürth dreht für Sat1 zwei Folgen für die Serie „Auf Streife-die Spezialisten“ auf und am Freilinger See unter Einsatz von Pyrotechnik und echten Einsatzkräften in einem abgesperrten Bereich, so die Mitteilung, die mich Anfang Juli aus Blankenheim erreicht.

Spektakuläre Bilder von einer Explosion und eine interessante Story, so meine ersten Gedanken. Und auf Nachfrage wird mir dann freundlicherweise auch tatsächlich gestattet, ausgiebig über den Drehtag zu berichten.

Laut der vorgegebenen Zeitschiene soll die Absperrung für den ersten Teil von 9.30 Uhr bis ungefähr 16.15 Uhr erfolgen, da der eigentliche Dreh ab 10.30 Uhr für knapp 4 Stunden geplant ist.

Nach meinen Berechnungen, die in völliger Unkenntnis des Ablaufs eines solchen Drehtages geschehen, müsste die gesamte Filmcrew dann eigentlich so gegen 9.15 Uhr eintrudeln. Schließlich müssen ja noch Vorbereitungen für die Absperrung und den Dreh getroffen werden.

Also begebe ich mich um halb zehn an den See. Im Hinblick auf die angekündigte, mehrere Stunden dauernde Aktion bin ich mit einem Müsliriegel und, wahrscheinlich in Vorahnung, einem Buch ausgestattet.

Letzteres entpuppt sich schnell als sehr wertvoll, da um halb zehn außer mir noch niemand am Freilinger See anzutreffen ist. Da heißt es dann auf einer der zahlreichen Bänke des Angelvereins warten. Ich habe ja schließlich ein gutes Buch eingepackt.

Erst gegen 10.15 Uhr ist auf der Liegewiese der Westseite des Sees Bewegung festzustellen. Die für den Dreh benötigten Rettungsboote der Wasserrettung werden vorgefahren und unter freundlicher Hilfestellung des Bauhofs zu Wasser gelassen.

Es geht los, denke ich. Dann wird ja wohl auch das Filmteam jetzt eintreffen. Schließlich kommt der ganze Tross ja auch nur von Köln angefahren und nicht aus Berlin oder München. Weit gefehlt. Denn es dauert noch einmal eine ganz geraume Zeit, bis die im Konvoi und dementsprechend temporeduziert fahrende Fahrzeugkolonne auf dem Parkplatz der "Steinseite" vollständig eintrifft.

Das natürlich benutzte Navigationssystem hat einen nicht nachvollziehbaren Umweg vorgegeben, der zu dem erheblich verspäteten Eintreffen führt.

Na ja, denke ich, wenn schon aufgrund des verspäteten Eintreffens eine Verzögerung in der Zeitplanung zu verzeichnen ist, wird man jetzt wohl zügig anfangen.

Ich werde dann eines Besseren belehrt, denn "beim Film" braucht man offenbar vor allem eines: Zeit! Die vornehmliche Beschäftigung am Set ist nämlich eines: Warten. Bis sich die Verantwortlichen einen Eindruck von der „location“ gemacht haben und sich alle Schauspieler für eine Drehanweisung zusammen gefunden und ihr Equipment sotiert haben, verstreicht dann noch einmal eine ziemlich lange Zeit.

Es wird Mittag. Mein Müsliriegel muss dran glauben. Ein Catering-Fahrzeug gibt es bei einer solchen „Low-Budget-Produktion“ (Sendeplatz 18.00 Uhr) nicht. Vielmehr muss sich das Drehteam vor Ort in den Restaurants der Umgebung auf Kosten der Produktionsfirma selbst versorgen. Immerhin gibt es am Freilinger See das Restaurant Waldläufer, in dem man lecker essen kann.

Ich komme mit einem sog. "Blocker" ins Gespräch. Das sind die in gelbe Warnwesten gekleideten Herren, die den Drehort von unliebsamen Störungen freihalten. Es soll niemand ungeplant in die Filmaufnahmen geraten, da unter Umständen die Produktion anschließend sonst mehr oder weniger aufwendig bearbeitet werden müsste. "Sie sind hier also so etwas wie der Türsteher der Produktionsfirma", erwidere ich. Der Vergleich gefällt ihm.

Dann geht es offenbar los. Die für die erste Folge mit dem Titel "Pleasure Island" benötigte aufblasbare Badeinsel wird mit Hilfe eines der Boote an die gewünschte Stelle gebracht, die sich im nördlichen Teil des Sees befindet.

Also mache ich mich zusammen mit einigen Crew-Mitgliedern dahin auf den Weg. Dabei komme ich mit dem Pyrotechniker ins Gespräch, der früher europaweit im Einsatz war und auch bei der Produktion von der RTL Action-Serie "Alarm für Cobra 1" lange Zeit im Einsatz war.

Er erzählt von seinem Beruf, der ja kein Lehrberuf im klassischen Sinne ist. Man müsse schon handwerklich geschickt sein, da man öfter auch eigene Konstruktionen entwickeln müsse, je nachdem, welche Effekte gewünscht seien. Besondere Kenntnisse in Chemie und Physik seien dagegen nicht unbedingt erforderlich. Ihm sei es aber wichtig, Abläufe, Ursachen und Folgen genau zu kennen, so dass er schon ein fundiertes Wissen diesbezüglich habe. Die für diesen Tag vorgesehene "Sprengung" sei völlig harmlos, bei der letztlich vorrangig eine unbedenkliche und ungefährliche Rauchproduktion erfolge, in deren Folge dann auch der Badeinsel die Luft ausginge. Ausgelöst wird dieser Effekt über ein vom Seerand ausgegebenes Funksignal, das über eine an der Badeinsel befestigte ca. 20 m lange Zündschnur weitergeleitet wird.

Dann kommt per Funkspruch die Anweisung, dass alles für den Dreh bereit sei. Der für diese Sequenz eingeplante Stuntman nimmt seine Position auf der Badeinsel ein. Er soll bewusstlos auf der Insel liegen, zusammen mit einer Kühlbox, die an eine "Autobatterie" angeschlossen ist.

Alles wird musikalisch umrahmt von "Vamos alla playa", einem Hit aus den 80er Jahren. Ich bekomme direkt einen Ohrwurm.

Dann soll die Wasserrettung an die Insel heranfahren. Gefilmt wird aus dem zweiten Boot, auf dem sich der Kameramann und die

Regie befindet. Nach diesem kurzen Dreh soll ein Schnitt erfolgen. Denn natürlich muss der "Bewusstlose" erst von der Plastikinsel ins Wasser absteigen, bevor diese zur Explosion gebracht werden kann. Anschließend wird die Rettung des Verunglückten aus dem Wasser durch die Rettungsschwimmer gefilmt. Hört sich spannend an.

Um möglichst gute Foto von dieser Szene machen zu können, mache ich allerdings den Fehler, mich vom Weg zu nah in den Uferbereich und damit genau in die Bildfläche zu begeben. Fataler Weise habe ich auch noch eine rote Jacke an. So muss der erste Dreh, nämlich das Annähern des Rettungsbootes an den auf der Insel liegenden Bewusstlosen erst einmal unterbrochen werden. "Frau in roter Jacke muss aus dem Bild" ist laut und deutlich als Regieanweisung per Megaphone zu hören. Wie peinlich, das bin ich.

Unter vielfacher Entschuldigungen und nach dem Erdloch für ein augenblickliches Verschwinden suchend begebe ich mich sofort wieder zurück auf den Rundweg, hinter den die Sicht verdeckenden Baumbewuchs. "Jetzt wissen Sie auch, warum die Leute beim Film alle schwarze Kleidung tragen" erklärt mir der freundliche Blocker. Er erzählt, dass er früher auch einmal als Security bei den Rolling Stones im Einsatz war. Und obwohl er zeitweise auf der Bühne direkt neben den Musikern stand, konnte man ihn auf den Bildmitschnitten nicht sehen, da er schwarze Kleidung anhatte.

"Wieder etwas gelernt" entgegne ich ihm ungewohnt kleinlaut und bin wirklich sehr froh, dass man mich vor der Sprengung der Badeinsel als dem spektakulären Höhepunkt der ganzen Szene nicht vom Drehort verweist.

Die sind alle wirklich sehr nett beim Film denke ich und schwöre innerlich, rote Jacken nur noch beim Fahrradfahren anzuziehen.

Dann wird es spannend. Der Stuntman verlässt die Badeinsel, deren Palme schon verdächtige Erdneigung zeigt. Auf Absprache hin wird dann die Zündung ausgelöst.

Es gibt einen lauten Knall und eine überschaubare Rauchwolke, die sich schnell wieder verzieht. Die Badeinsel ist danach wie erwartet in sich zusammen gefallen. Nun wird die Szene mit der „spektakulären“ Rettung des Verunglückten aus dem Wasser gedreht.

Die eigentliche "Erstversorgung des Opfers" durch den Notarzt und die Rettungssanitäter erfolgt dann auf der Liegewiese der Ostseite.

Dafür ist ein Schauspieler engagiert worden. Die Arbeit des Stuntmans ist an dieser Stelle erst einmal zu Ende. "Das Wasser ist hier angenehm warm" stellt er fest, nachdem er aus dem Wasser geklettert ist.

Er habe auch schon Szenen in eiskalten Seen gedreht, in denen er minutenlang im Wasser, an ein Boot geklammert verbringen musste.

Wir treten den Rückweg zur Liegewiese an. Ja, die Eifel gefalle ihm, erzählt der freundliche Blocker, dem ich heimlich wünsche, dass er wegen mir keinen nachträglichen Ärger bekommt.

Schnell wird mir bewusst, dass der Dreh der Erstversorgung durch die Rettungssanitäter und den Notarzt schon längst im Gange ist. Wir müssen dann auch abseits im Gebüsch warten, bis die Szene im Kasten ist.

Ich traue mich natürlich nicht mehr aus der Deckung heraus, so dass ich die folgenden Aktionen mit Blaulicht und vermeintlich aufgeregter Freundin des Opfers nur durch den Blätterwald beobachten und fotografieren kann.

Auf einem kleinen Stichweg kann ich dann von der Kamera und dem kritischen Blick der Regie unbemerkt auf den Parkplatz gelangen, so dass mir noch paar Fotos von den extra für solche Serien nachgebauten Einsatzfahrzeugen aus sicherer Entfernung gelingen...ohne zweite Ermahnung.

Mittlerweile zeigt meine Uhr 14.25 Uhr. Nach dem normalen Zeitplan ist jetzt schon der Dreh für die zweite Szene mit einem im See verunglückten Fallschirmspringer terminiert.

Das interessiert mich eigentlich auch noch. Aber ich habe Hunger, keine Zeit mehr und große Zweifel, dass man mich näher als 100 m an den nächsten Drehort heranlässt.

So mache ich mich auf den Heimweg, nicht ohne mich bei meinen freundlichen Begleitern zu bedanken und zu verabschieden.

Insgesamt ein interessanter und aufschlussreicher Drehtag, der allerdings die meisten Bewohner des Sees unbeeindruckt lässt.

Mal sehen, was dann in 6 bis 8 Wochen bei der Ausstrahlung der gedrehten Szenen herauskommt.

In jedem Fall kann man davon ausgehen, dass die Frau in Rot aus sämtlichen Szenen herausgeschnitten worden ist, wenn sie denn zufälligerweise noch irgenwo aufgetaucht sein sollte.

Läuft nämlich jemand ungeplant durch eine Szene und wäre der Aufwand zu groß, die Szene noch einmal abzudrehen, dann wird der „Eindringlng“ mit einem kleinen Statistengeld abgefunden.

Na, mir hat man jedenfalls nachträglich keine Gage angeboten.

Vielleicht wurde diese aber auch einfach großzügig einbehalten, quasi als Schmerzensgeld für die Produktionsfirma, wer weiß....

„Der doppelte Doktor“

Freilingen hat viele schlaue Köpfe zu bieten, aber ein Kopf ist jetzt auch offiziell ganz besonders klug!

„Dem Doktor zum Doktor herzlichen Glückwunsch“
Gratulation an Dr. Dr. Matthias Klose-Henrichs

Wenn jemand im Rahmen eines Promotionsverfahrens eine Doktorwürde erwirbt, ist das auch heute noch eine ganz besondere Leistung.

Wenn sich jemand aber im eher fortgeschrittenen Alter innerhalb von 7 Jahren gleich zwei Promotionsprüfungen (Vorlage einer Dissertation und mündliche Prüfung) aussetzt, dann ist das schon herausragend und eine besondere Würdigung wert.

Herzlichen Glückwunsch an Dr. Dr. Matthias Klose-Henrichs (64 Jahre).

Man lernt nie aus“... diese allgemeine Redensart hat für Matthias Klose-Henrichs aus Freilingen eine ganz besondere Bedeutung. Lebenslange Weiterbildung ist für ihn weniger ein feststehender Umstand als viel mehr ein besonderer Auftrag. Selten trifft man ihn auch unterwegs ohne irgendeine Lektüre an. Man hat den Eindruck, dass Bücher seine ständigen Begleiter sind, außer vielleicht beim Rasenmähen, dazu braucht man in der Regel ja beide Hände.

Doch dieser Mann befindet sich nicht gerade in einer Lebensphase, in der Bildung oder Weiterbildung für ein berufliches Weiterkommen unbedingt von Nöten sind. Mit seiner Frau Christiane ist er 2011 von Dortmund nach Freilingen gezogen, um hier nach seinem Abschied vom aktiven Dienst als evangelischer Pfarrer seinen wohlverdienten Ruhestand zu genießen.

Das hat ihn aber nicht davon abgehalten, eine zweite Promotion anzugehen (und nebenbei für das Vereinskartell Freilingen seit 2012 auch noch die Seniorenfahrt zu organisieren).

Das erste Mal hat er im Sommer 2010 promoviert, und zwar im Fach Slavistik (also Dr. phil.) über den polnisch-jüdischen Schriftsteller Julian Stryjkowski. Titel der Promotion war: „Jüdische Existenz im literarischen Werk von Julian Stryjkowski. Diese (erste) Promotion hatte ihn seit 2005 beschäftig und damit fünf Jahre in Anspruch genommen.

Die wissenschaftliche Arbeit und der erfolgreiche Abschluss motivierten ihn dazu, auch in seinem eigentlichen, ersten Studienfach evangelische Theologie eine Promotion anzustreben. Dies lag nicht zuletzt an seinem großen Interesse daran, die Zukunftsplanungen der Evangelischen Kirche in Deutschland und ihrer Gliedkirchen zu erforschen.

Deshalb wählte er dann auch das Thema: „Theologische Positionen und Entscheidungen in kirchlichen Reformpapieren zwischen 1992 und 2007 – Eine Untersuchung zur Rhetorik kirchlicher Reformprozesse“ für seine zweite Promotion.

Allerdings gestaltete sich die Arbeit an dieser Dissertation von 2010 bis 2017 bisweilen mühsam und langwierig. Manchmal fühlte er sich nach eigenem Bekunden wie Christophorus in der Legende, dem die Last, die er trägt und die ihm anfangs ganz leicht erschien, mit jedem Schritt schwerer wurde. Kein Wunder, er hatte ja, wie sich dann herausstellte, den Herrn der Welt getragen.

"Wenn man theologisch arbeitet, müht man sich bisweilen auch mit niemand Geringerem ab als dem Herrn der Welt! Allerdings hat es mir auch sehr viel Spaß gemacht, mich in meine Arbeit zu vertiefen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und neue Entdeckungen zu machen", so der frisch gebackene Zweifach-Doktor zu seiner Arbeit.

Gefühlt sei die zweite - die theologische – Promotion schwieriger gewesen. Beide bedeuteten ihm gleich

viel, da er sich genau so leidenschaftlich für die Theologie wie für die Sprachwissenschaft interessiere.

Dies glaubt ihm gern, denn immerhin spricht der Wahl-Eifeler mehr als nur das herkömmliche Englisch und Französisch. In einem Interview hat er WiF 2015 einmal verraten, dass jedenfalls Skandinavien für ihn keine Sprachgrenzen mehr habe, obschon er eigentlich russisch und polnisch studiert habe.

"Meine Lieblingssprache ist Jiddisch; am schwierigsten zu erlernen war für mich bislang Polnisch. Z.Zt. lerne ich gerade Arabisch und würde mich gerne auch noch der türkischen Sprache zuwenden. Ein Traum ist – aber das wird wahrscheinlich ein Traum bleiben – Chinesisch zu lernen".

Aber auch die Beschäftigung mit den verschiedensten Sprachen würde ihn nicht davon abhalten, weitere wissenschaftliche Arbeiten anzugehen. "Als Thema hat uns (meine Frau und mich) die Geschichte des dänischen Pfarrers Jörgen Lauridsen Friis gepackt, der Mitte des 17. Jahrhunderts gelebt hat.

Auf Grund seiner Verkündigung von der freien Gnade Gottes, die den Menschen ohne irgendwelche Bußübungen geschenkt wird, bekam er so große Schwierigkeiten in seiner Gemeinde und Kirche, dass der dänische König ihn inhaftieren und sogar zum Tode verurteilen ließ. Mit Hilfe von theologischen Universitätsgutachten entging er um Haaresbreite dem Tod auf dem Schafott. Uns interessiert an dieser Geschichte die Vielschichtigkeit eines Konfliktes und die Erforschung der Gründe, warum der dänische König (Christian IV.) mit so harten Maßnahmen eingriff."

Ob da schon insgeheim mit einer dritten Promotion geliebäugelt wird? "Hier kann ich nur meinen Doktorvater zitieren, der mal sagte: Eine dritte Promotion ist eher unüblich. Jetzt bleibt nur noch die Habilitation. In dieser Richtung bin ich ganz offen", so der Rentner im offensichtlichen Unruhestand.

Übrigens war der Doktorvater ca. 7 Jahre jünger als sein Promovend. Bei seiner ersten Promotion war der Altersunterschied sogar noch größer. Das ist aber auch kein Wunder, wenn man im Alter von 57 zum ersten Mal und mit 64 Jahren zum zweiten Mal jetzt im Juli 2017 nach erfolgreicher Prüfung die Doktorwürde verliehen bekommt.

Nach den Angaben des statistischen Bundesamtes in einer Studie aus dem Jahr 2016 lag das Durchschnittalter der Promovierenden im Wintersemester 2014/2015 bei 29 Jahren. Nur 4 % der Promovierenden waren älter als 45 Jahre. Eine gesonderte Auflistung für 50 oder 60jährige gibt es in der Statistik erst gar nicht. Man kann also eher davon ausgehen, dass dieser Anteil verschwindend gering ist.

Gäbe es eine gesonderte Statistik darüber, wer mit über 60 Jahren zum zweiten Mal promoviert, würde Matthias Klose-Henrichs wahrscheinlich alleine auf weiter Flur stehen. Ein drittes Promotionsverfahren würde ihn sicherlich zu einer kleinen Berühmtheit machen. Vielleicht entschließt er sich aber doch eher zur Habilitation und damit zur höchstrangigen Hochschulprüfung.

Prof. Dr. Dr....hört sich ja auch ganz gut an! Aber darauf kommt es unserem nun offiziell zweifach betitelten Rentner nicht an. Ihm geht es ganz offensichtlich nur um eines: ständiges Lernen. Man lernt eben nie aus...

Ganz herzlichen Glückwunsch! Übrigens, es ist umso erfreulicher, dass bei so viel lebenslanger Fortbildung dann doch noch Zeit bleibt, um die heimischen Traditionen zu pflegen und mitzufeiern, wenn unsere Kirmes ansteht !

Der schnelle Lucky Lad

In diesem Jahr konnten wir ja verschiedensten Menschen gratulieren. Im Juli war dann ausnahmsweise einmal ein Vierbeiner dran!

Herzlichen Glückwunsch: 5. Platz für „Lucky Lad“ bei der Coursing-EM

Freilingen kann auch schnell sein... jedenfalls die vierbeinigen Vertreter unseres Dorfes. Anfang Juli hat "Lucky Lad", der 3 Jahre alte Windhund von Leo und Leny Steenbergen bei der Coursing-Europameisterschaft in Lotzwil (Schweiz) als amtierender deutscher Meister den hervorragenden 5. Platz belegt. Herzlichen Glückwunsch!

Gleich 5 hochläufige, beneidenswert schlanke Vierbeiner heißen einen bei den Steenbergens in Freilingen freundlich willkommen, wenn man das Haus betritt - ohne jegliches Gebell und Zähnezeigen. "Das sind ja auch keine Wachhunde. Die sind nur an der Jagd interessiert und ansonsten sehr anhänglich und ausgeglichen", erklärt Leny, die Haus- und Hundeherrin lächelnd.

Leny und ihr Mann Leo Steenbergen sind vor genau 9 Jahren aus Den Haag nach Freilingen gezogen, weil in ihrer niederländischen Heimatstadt die Bedingungen für ihre Windhundzucht nicht ganz optimal waren. Das sieht in Freilingen anders aus. "Wir sind nach wenigen Schritten in allen Richtungen im freien Feld. Und unser Haus bietet reichlich Platz für die Tiere" schwärmen beide von ihrer Eifeler Wahlheimat.

Die guten Zuchtbedingungen schlagen sich in ihren Zuchterfolgen nieder. Seit über 40 Jahren halten sie Windhunde. Sei 1982 haben sie sich auf die Zucht von Windhunden spezialisiert, genauer gesagt auf Whippets. Das ist ein britischer Vertreter dieser 13 Hunderasse umfassenden Art, bei der nach der geografischen Herkunft unterschieden wird, wie z.B. der Afghanische Windhund, der schottische Deerhound oder der Irish Wolfhound.

Während ihre Verwandtschaft aus Schottland und Irland zu den größten Hunden zählen, sind die Whippets kleiner und kurzhaariger.

Gemeinsam ist allen Windhunden jedoch ihr ausgesprochener Jagdinstinkt und ihre Schnelligkeit, so dass sie nach den Geparden zu den schnellsten Landtieren der Erde zählen.

Und die Nachkömmlinge der Storktown Whippets, so der sog. Zwingername (Zuchtname) der gezüchteten Hunde, hergleitet vom Stadtwappen von Den Haag, in dem ein Storch zu sehen ist, haben schon bei zahlreichen nationalen wie internationalen Meisterschaften ihre besondere Schnelligkeit erfolgreich unter Beweis gestellt (nähere Informationen auch auf der Internetseite: www.storktown.eu)

Ein Nachwuchs aus dem Hause Steenbergen ist besonders schnell und geschickt: Lucky Lad, 3 Jahre alter Rüde. Erst im Herbst letzten Jahres gewann er die deutsche Coursing-Meisterschaft seiner Klasse und wurde mit der entsprechenden Siegerdecke festlich geschmückt.

Coursing ist eine besondere Art von Windhundrennen. Coursings (von engl. Lure Coursing, „Köderhetze“) finden auf freiem Feld statt, auf dem eine Rennstrecke von 600 bis 1000 m Länge erstellt wird.

Dazu werden unregelmäßig an verschiedenen Stellen Umlenkrollen befestigt, über die das Zugseil ausgelegt wird.

Am Ende des Zugseils befindet sich wie auf der Rennbahn eine Hasenattrappe, meist in Form von Plastik- oder Fellstücken. Ziel ist es hier, eine echte Hasenhetze zu simulieren, bei der die Beute auch Haken schlagen kann und die

Hunde nicht nur direkt verfolgen, sondern auch mitdenken müssen. Es starten immer zwei Hunde in zwei Durchgängen. Anders als beim Rennen auf einer festen Rennbahn, bei dem es ausschließlich um die Geschwindigkeit der maximal 6 gegeneinander laufenden Hunde geht, werden beim Coursing auch andere Eigenschaften, wie Gewandtheit, Kondition und Eifer von mehreren Coursingrichtern bewertet, wobei dann am Ende die erreichte Gesamtpunktzahl über den Sieger entscheidet.

Seit 1976 sind Leny und Leo mit ihren Hunden aktiv im Windhundsport unterwegs, zunächst nur auf dem Rennplatz, seit 2000 beim besagten Coursing. Im Durchschnitt nehmen sie an 8 bis 9 Rennen im Jahr europaweit teil. 2016 konnten ihre Hunde bei 10 deutschen und internationalen Läufen 8 Rennen gewinnen, zweimal wurden sie Zweiter.

Am ersten Juli-Wochenende dieses Jahres konnten sie ihren letzten großen Erfolg mit dem amtierenden deutschen Meister Lucky Lad feiern: 5. Platz bei der Europameisterschaft im schweizerischen Lotzwil.

Rund 850 Hunde aus 22 Ländern waren bei diesem internationalen Wettkampf an 3 Tagen im Einsatz und hatten anspruchsvolle Parcours zu bewältigen. Gleich 5 Coursingrichter bewerteten dabei die einzelnen Läufe. An den Rennen der Whippet-Rüden (beim Wettkampf laufen die "Damen und Herren" streng getrennt!) nahmen insgesamt 61 Hunde teil.

Mit einer Gesamtpunktzahl von 882 landete Lucky Lad nach zwei Durchgängen als bester von 6 deutschen Teilnehmern auf dem tollen 5. Platz und durfte daher zusammen mit dem Europameister "Hugo Discobolos" aus Tschechien (Gesamtpunktzahl von 891 Punkten), gegen den er auch im zweiten Durchgang antreten musste, auf der Siegertreppe Aufstellung nehmen.

Dafür wurde er dann anschließend auch entsprechend vom stolzen Herrchen gelobt, auf niederländisch und auf deutsch, schließlich ist Lucky Lad so wie auch die anderen Mitglieder der Storktown-Sippe zweisprachig aufgewachsen.

Und Züchter Leo kann sich über einen weiteren Erfolg seiner Züchtung freuen. Sein besonderes Züchterwissen hat er übrigens in einem kleinen Fachbuch festgehalten, in dem er die Besonderheiten der Windhunde darstellt. Titel: "Sind Windhunde auch richtige Hunde?".

Die Broschüre ist in drei Sprachen erhältlich und soll vor allem auch Tierärzten helfen, im Krankheitsfall die richtige Diagnose zu stellen.

Denn Windhunde unterscheiden sich nunmal in vielen Eigenschaften von anderen Hunderassen, nicht nur in punkto Bellen und Freundlichkeit.

WiF gratuliert recht herzlich zum 5. Platz bei der Europameisterschaft und wünscht auch weiterhin noch viel Erfolg, bei den Rennen wie bei der Zucht! Und bei so viel Gastfreundschaft kommen wir gerne noch einmal zum Kraulen vorbei...

50 Jahre Schreinerei Käsper

Es ist schon etwas ganz besonderes, ein 50jähriges Arbeitsjubiläum zu feiern. Wenn man dies dann auch noch auf der Bierwoche tun kann, dann ist das wirklich einzigartig...

50jähriges Arbeitsjubiläum des Freilinger Wirtes „Käsper" bei Schreinerei Riethmeister

Wer 50 Jahre mit ein und demselben Partner verheiratet ist, kann bzw. darf bekanntlich Goldhochzeit feiern.

Eine stolze Leistung! Ebenso beachtlich, wenn auch nicht besonders betitelt, ist ein Jubiläum, das der Freilinger Wirt Käsper alias Reinhold Schwarz in diesen Tagen feiern kann: 50jähriges Arbeitsjubiläum als Schreiner und das fast ausschließlich bei der Schreinerei Riethmeister, quasi lebenslang verbandelt mit dem Arbeitgeber.

Der Mann hat immer viel zu tun oder besser gesagt, er sucht und findet immer irgendetwas, was getan werden kann oder muss. Zur Zeit ist Bierwoche in Freilingen und da wirbeln der Freilinger Wirt und sein Team gefühlt in doppelter Geschwindigkeit, um alles für die abendliche Veranstaltung bestens vorzubereiten und die Gäste abends zu bewirten.

Das ist nur möglich, weil sein Arbeitgeber, die Schreinerei Riethmeister passend in diesen Tagen Betriebsferien hat und für alle Mitarbeiter eigentlich Urlaub auf dem Plan stünde. Denn man vergisst zu oft, dass Käsper ist nicht nur leidenschaftlicher Wirt ist, sondern hauptberuflich eigentlich als Vollzeit-Schreiner arbeitet und das mit ähnlich großer Leidenschaft.

Sonst hätte er wohl kaum dieser Tage etwas zu feiern, was nicht unbedingt alltäglich ist: 50jähriges Arbeitsjubiläum.

Das besondere daran ist, dass er bis auf drei Jahre in Köln auch nahezu das gesamte halbe Jahrhundert für und in der Freilinger Schreinerei Riethmeister gearbeitet hat.

Im August 1967 hat er mit damals 14 Jahren seine Ausbildung bei Alfred Riethmeister, dem Vater seines heutigen Chefs Guido begonnen, der selber damals gerade einaml ein halbes Jahr alt war. Und Käsper erinnert sich natürlich noch ganz genau an seine erste große „Amtshandlung" in der Schreinerei. "Die alte Frau Illingen von nebenan kam in der Schreinerei vorbei und wollte nur mal gerade einen Besenstiel eingestielt haben. Das hat man dann mir als Neuling direkt aufs Auge gedrückt."

In den ersten Jahren seiner Schreinertätigkeit wurden noch viele Möbel gefertigt, wie z.B. Schränke oder Schrankwände nach Maß oder wie Käsper es beschreibt Kunstwerke, erschaffen aus einem einfachen Stück Holz. "Mein erstes Möbelstück war das Ehebett für Familie Hermeling. Das hat gut gehalten!" Heute würden vorwiegend Türen und Fenster montiert und es ginge mehr um Montage als um eigentliches Schreinerhandwerk, fügt er etwas wehleidig hinzu.

Das bedeutet aber nicht, dass ihm die Arbeit weniger Spaß macht. Denn sie verschlägt den glühenden FC-Fan oft ins geliebte Köln, wo man einen großen Kundenkreis aufgebaut hat, nicht zuletzt aufgrund von Mund-zu-Mund-Propaganda bzw. Weiterempfehlungen.

"Wir haben sehr viel Kundschaft in Köln-Longerich, die Guido eigentlich nur vom Schreibtisch vom Schriftverkehr her kennt. Ich kenne viele persönlich von der Arbeit vor Ort. Manchen bin ich so gut bekannt, dass sie mich schon auf der Straße grüßen und manchmal auch ansprechen. Da heißt es dann: Hallo Herr Schwarz, ich bräuchte noch ein Angebot von Ihnen für neue Fenster." Und gerade dieser Kundenkontakt ist ihm sehr wichtig. So wichtig, dass er sich offenbar noch nicht so richtig vorstellen kann, im nächsten Jahr in Rente zu gehen.

Denn obwohl man es ihm absolut nicht ansieht (der Mann ist immer top gestylt !), wird er im Januar 2018 tatsächlich schon 65 Jahre alt. Damit hat er dann offiziell das Renteneintrittsalter erreicht, was ihn im übrigen auch zur Mitfahrt nebst Begleitung bei der Freilinger Seniorenfahrt berechtigen würde.

Von beidem will er aber offenbar noch rein gar nichts wissen. Denn fragt man ihn, ob er sich auf die Rente freue, erwidert er nur:" Ach... ja....nun...ich habe Guido schon gesagt, dass ich hier und da noch helfen könnte." Man merkt, er fühlt sich richtig wohl in "seinem" Betrieb. Schließlich geht es dort ja auch sehr familiär zu, nicht zuletzt aufgrund der Zusamensetzung der Belegschaft, die übrigens mit Lukas Riethmeister seit kurzem einen weiteren, jungen und im wahrsten Sinne ausgezeichneten Schreinermeister vorzuweisen hat.

Dass der Abschied für den erklärten absoluten Familienmenschen Käsper da schwer vorstellbar erscheint, ist sehr verständlich.

Und dieser engen persönlichen Verbundenheit war es dann auch geschuldet, dass Chef Guido, Chefin Heike und Chef-in-Wartestellung Lukas ausgerechnet ihren Auftritt mit den Ahrhüttener Musikanten am Mittwoch, 9. August auf der Bierwoche nutzten, um ihrem "Alt-Gesellen" für seine Tätigkeit im Unternehmen zu danken und die offizielle Urkunde und Glückwunsche der Handwerkskammer Aachen anlässlich des Arbeitsjubiläums zu überreichen. Die Überraschung war jedenfalls gelungen und die Freude groß. Auch die zahlreichen Gäste zeigten sich begeistert und applaudierten entsprechend dem geehrten schreinernden Wirt.

Oder soll man lieber sagen wirtschaftenden Schreiner? Denn wie genau die Prioritäten und Vorlieben bei Käsper verteilt sind, ist eigentlich nicht genau zu klären. In einem Interview mit WiF hat er auf die Frage: Was reizt Dich am meisten an Deinem „Nebenjob“ einmal geantwortet: "Die Frage ist, was ist hier der Nebenjob.

Die „Schreinerei“ ist meine Berufung, Wirt sein ist Arbeit mit Spaß !"

Ehefrau und Wirtin Ingrid, die mit einem Blumenstrauß ebenfalls ein Dankeschön von der Firma Riethmeister ausgesprochen bekam, bringt es letztlich auf den Punkt:" Käsper feiert eigentlich 80jähriges Jubiläum, da er nicht nur 50 Jahre als Schreiner tätig ist, sondern auch schon 30 Jahre die Wirtschaft betreibt. Alles gleichzeitig!"

Da hat er dann wohl auch einen doppelten Glückwunsch verdient !

Bleibt zu hoffen, dass er sich weder von dem einen noch von dem anderen so schnell verabschieden kann! Denn wie heißt es so schön auf dem T-Shirt, das er an diesem Abend trägt: Einzig- aber nicht -artig ! Na, dann mal herzlichen Glückwunsch und Prost!

Kunst im Garten

Schön, dass sich diese Veranstaltung auf dem Dorfplatz etabliert hat. Wenn dann auch noch das Wetter mitspielt, kann man auf dem Dorfgrün wahre Genüsse erleben!

Kunst im Garten wieder voller Erfolg

Jede Menge Kunst und Kunsthandwerk gab es bei der fünften Auflage von "Kunst im Garten" am 27. August auf dem Dorfplatz in Freilingen. Dabei waren wieder die unterschiedlichsten Künstler bei schönstem Sommerwetter rund um das Bürgerhaus anzutreffen. Abwechslungsreich, sehr vielfältig und mehr als entspannt...so ging es am letzten Augustsonntag auf und rund um den Dorfplatz im Herzen von Freilingen zu.

Das lag nicht zuletzt an den äußeren Umständen, denn in diesem Jahr hatte es der Wettergott mit Künstlern wie Veranstaltern wieder ausgesprochen gut gemeint.

Und das wirkte sich dann auch positiv auf Künstler, die allgemeine Stimmung und die zahlreichen Gäste aus, die den Weg nach Freilingen gefunden hatten und einen gemütlichen Nachmittag in wunderbarer grüner Kulisse erleben konnten. Hektisch ging es allenfalls in der "Kaffeebude" im Bürgerhaus zu. Der Andrang dort war zeitweise so groß, dass man mit dem Kaffeekochen kaum nachkam und am Ende des Tages das letzte Stück von über 20 gespendeten Kuchen ausgegeben war.

Das lag sicherlich nicht nur an dem reichhaltigen Angebot, sondern auch an den moderaten Preisen auf dieser Veranstaltung.

Gut gestärkt konnten sich die Gäste dann jedenfalls ausgiebig den zahlreichen Ständen der diesjährigen Ausstellung widmen. Und es gab wieder allerlei zu entdecken. So wurde im Feuerwehrhaus mittels eines kleinen Webstuhls die Kunst des Webens vor Ort vorgeführt.

Gertrud Ring aus Bonn zeigte den interessierten Gästen anschaulich, mit wieviel Geduld und Fingerfertigkeit ihre ausgestellten Werke wie u.a. Schals und Tischdecken entstehen. Direkt daneben konnte man die Holzarbeiten von Adalbert Wolff aus Langewehe bewundern, der bereits in den vergangenen Jahren mit von der Partie war.

Ebenfalls bekannt auf der Freilinger Kunstausstellung und sicherlich mit der weitesten Anfahrt war Annemieke Kern-Ruijg aus Den Bosch in den Niederlanden. Die Ärztin und leidenschaftliche Künstlerin war mit vielen tollen Bildern zum Thema

Meer und Menschen dabei. Zu bewundern war natürlich aber auch wieder jede Menge Gartenkunst, Keramik, Holzarbeiten, Schmuck, selbst geschriebene und gebundene Bücher, Mosaikarbeiten und Skulpturen, so dass für jeden Geschmack etwas geboten wurde.

Das kulinarische Angebot rundete die Angebotspallette an diesem Tag ab. So stand nicht nur ein Weinpavillon mit kühlen Getränken und das beschriebene Kuchenbuffet bereit, sondern auch der in Freilingen altbekannte "Ludwig" mit seinem herzhaften Angebot.

Insgesamt zeigten sich am Ende des Tages sowohl die 22 ausstellenden Künstler als auch die Veranstalter zufrieden mit dem Ablauf und der Resonanz der Kunstaktion, nicht zuletzt auch aufgrund der guten Organisation durch Michael Hermanns, der von zahlreichen Helfern unterstützt wurde, die sich an diesem Wochenende in den Dienst der Kunst gestellt hatten.

Noch einmal herzlichen Dank an alle Helfer, Unterstützer und Organisatoren für die Durchführung dieser Veranstaltung, die in jedem Fall eine Bereicherung im umfangreichen Terminkalender von Freilingen darstellt.

Willkommen

Schon lange war die Idee aufgekommen, an den Ortseingängen von Freilingen Begrüßungstafeln aufzustellen. Jetzt konnte die erste Tafel errichtet werden...

Neue Begrüßungstafel in Freilingen aufgestellt

"Herzlich Willkommen", so heißt es in großer Schrift auf der neuen Begrüßungstafel, die am Donnerstag, 31. August nach einigem Vorlauf nun endlich an der Ortsdurchfahrt in Freilingen aufgestellt werden konnte. Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Es hat schon einige Zeit gedauert, bis die Idee von einer Begrüßungstafel in der Lommersdorfer Straße letztlich umgesetzt werden konnte.

Denn schon vor fast genau einem Jahr wurden die Pläne bezüglich dreier Ortseingangstafeln im Rahmen des Vereinswettbewerbs der VR-Bank Nordeifel erstmals öffentlich vom Vereinskartell Freilingen vorgestellt. Danach sollten alle offiziellen Ortseingänge bzw. Zufahrtsstraßen, über die man die Ortslage befahren kann, durch Begrüßungstafeln "freundlicher" und einladender gestaltet werden.

VR-Bank Wettbewerb „ IHR SEID WIR"
Jede Stimme zählt !

IHR SEID WIR
Vereint für die Nordeifel

Bis zum 9. Oktober läuft die Online-Abstimmung für den Vereinswettbewerb der VR-Bank Nordeifel eG.

Das Vereinskartell Freilingen nimmt in diesem Jahr mit dem Projekt „Herzlich Willkommen in Freilingen", in dessen Rahmen u.a. Begrüßungstafeln an den Ortseingängen aufgestellt werden sollen, an dem Wettbewerb teil.

Bitte stimmen Sie jetzt für unser Projekt ab, online oder in der Filiale

Fragen bei der Abstimmung? Die Ortsvorsteherin (Tel. 7117) hilft gerne weiter

Weitere Informationen auch unter www.wir-in-freilingen.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung !

In der Endrunde des Wettbewerbs konnten dann für das Projekt 500 € erzielt werden.Ebenso beteiligte sich die Bürgerstiftung der Kreissparkasse nach einem entsprechenden Antrag an der Finanzierung der Begrüßungstafel.

Im Herbst 2016 wurden dann die bürokratischen Hürden für die Planung genommen, indem die notwendigen Absprachen mit der Gemeinde Blankenheim als Eigentümerin des für den ersten Standort vorgesehenen Eckgrundstücks Lommersdorfer Straße/Brunnenweg und dem Straßenverkehrsamt des Kreises Euskirchen getroffen wurden.

Dann ging es an die konkrete Umsetzung. Als erstes wurden an der vorgesehenen Stelle zwei Ahorne gepflanzt, die noch im Rahmen der Sanierung der K 41 beim Kreis Euskirchen für diesen Standort "ausgehandelt" werden konnte. Die Bäume sollten den Standort zusätzlich optisch aufwerten.

Hinsichtlich der Planung der Tafel wurden dann Vertreter aus dem hessischen Klein-Umstadt (Odenwald) angeschriebenen, deren Begrüßungstafel als Vorlage dienen sollte. Herr Hoffmeister vom Arbeitskreis Dorfentwicklung stellte freundlicherweise Zeichnungen und Fotos zur Verfügung, die die weitere Planung wesentlich erleichterten.

Für die eigentliche Tafel nahm man die Firma HO-Werbetechnik aus Schleiden mit ins Boot, die den Druck der geplanten Fototafel übernehmen sollte. Das dafür erforderliche Foto wurde von Dominik Plötzer zur Verfügung gestellt, der die Luftaufnahme mittels einer Drohne am überregional bekannten Bierwochen-Donnerstag im August 2015 aufgenommen hatte, übrigens bei schönstem Sommerwetter, wie unzweifelhaft zu erkennen ist.

Im Mai konnte dann der Bau der Holzkonstruktion für die Tafel bei der Schreinerei Guido Riethmeister in Auftrag gegeben werden. Dieser spannte die Eifeler Dachprofis von Jürgen Schlemmer in Ripsdorf für die Dachkonstruktion mit ein. Mitte August wurden dann teilweise bei strömenden Regen die Stellfläche vorbereitet: Fläche ausgebaggert, Randsteine gesetzt, Fundamente erstellt.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das Baustellenteam mit Siegfried Bonzelet, Michael Scholl, Markus Böhm, Andreas Hansen und Wilfried Radermacher. Nicht vergessen werden darf hier auch der "Nachbar" der Tafel, Lorenzo Trumino, der mit Getränken und original italienischem Espresso die Mannschaft trotz des schlechten Wetters bei Laune hielt und Strom und Wasser zur Verfügung stellte.

Ende August war es dann endlich soweit: die Tafel wurde von Peter Reiferscheid und Lukas Riethmeister unter der fachkundigen Aufsicht von Guido Riethmeister aufgestellt. Und das allgemeine Echo war sofort, dass sich die Arbeit absolut gelohnt hat und die Tafel in jedem Fall eine Verschönerung der Ortslage darstellt. Fehlt jetzt nur noch der "Feinschliff": Fliesabdeckung des Bodens und Verteilen von feinem Basaltsplitt. Dann ist die Aktion perfekt und abgeschlossen. Aber nach dem ganzen Vorlauf ist das wahrscheinlich die geringste Arbeit und wird bald umgesetzt sein.

Vielen lieben Dank noch einmal an alle freiwillig Beteiligten! Und einst steht jetzt schon fest: sobald die Finanzierung für die zweite Tafel sichergestellt ist, wird auch die zweite Begrüßungstafel in Angriff genommen, schließlich hat Freilingen drei Ortseingänge...

Anm. der Redaktion:
So, die Aktion konnte mittlerweile abgeschlossen werden:

Seniorenfahrt

Geschrieben von **Erwin Mungen**

Nicht wegzudenken aus dem Veranstaltungskalender ist die jährliche Seniorenfahrt!

Freilinger Senioren zu Besuch in Bonner Museen!

Die Seniorenfahrt des Vereinskartells Freilingen hat langjährige Tradition. Auch in diesem Jahr machten sich wieder zahlreiche Freilinger Senioren mit dem Ziel Bonn auf den Weg, um am 31. August einen schönen, informativen und unterhaltsamen Tag zusammen zu verbringen. Der Einladung des Vereinskartells Freilingen waren diesmal wieder 39 Senioren aus Freilingen und dem Feriendorf Freilingen gefolgt.

Trotz anfänglichen Regenschauern startete die diesjährige Seniorenfahrt zu den Bonner Museen am 31.August 2017 mit bester Laune. Die Vereinskartellvorsitzende und Ortsvorsteherin Simone Böhm begrüßte die Teilnehmer und wünschte einen schönen erlebnisreichen Tag. Sie hatte auch gutes Wetter bestellt und wenn Engel reisen, dann ist das Wetter bekanntlich kein Thema mehr. Wie immer in den letzten Jahren wurde die Fahrt von Matthias Klose-Henrichs hervorragend organisiert.

Während der kurzen Fahrzeit nach Bonn überbrückte er die Fahrt mit einigen Regularien. Zur allgemeinen Erheiterung und Gelächter erwies sich die Bestellung der Mittagsmahlzeit als Problemfall und er kam erstmals und einmalig in Bedrängnis. Nicht zuletzt deshalb war aber die Fahrt schnell vorbei und nicht langweilig.

Die erste Station war das Geburtshaus und Museum des Komponisten und Musikers Ludwig van Beethoven (*1770 in Bonn + 1827 in Wien) in der Bonngasse. Gezeigt werden dort etwa 150 Exponate, meistenteils aus der eigenen Sammlung. Porträts, Handschriften, Notendrucke, Original alte Musikinstrumente und Gebrauchsgegenstände erzählen von Beethovens Leben und Arbeiten.

Die Ausstellung ist sehr sehenswert und nicht nur ein Hochgenuss für einen Musiker.

Im Museum selbst durfte nicht fotografiert werden. Das gemeinsame Mittagsessen erfolgte dann in unmittelbarer Nähe im Historischem Restaurant „Em Hoettche“ im Herzen von Bonn am bekannten Bonner Rathaus. Selbst Beethoven kehrte in dieses Restaurant und Gasthaus ein und soll nach der Überlieferung dort mit seiner Jugendliebe Barbe Koch getanzt haben.

Mit dem Bus erreichten wir das Forschungsmuseum Koenig an der Bonner Museumsmeile. Obwohl die Parkmöglichkeiten an der Adenauer Allee sehr ungünstig waren, erreichten wir schnell das Museum. Einen herzlichen Dank an den Freilinger Busfahrer Peter Külzer, der die Fußwege und Ein- und Ausstiegmöglichkeiten sehr gut organisierte.

In dem Museum war eine nachgebaute Savanne mit vielen Tieren zu bestaunen. Das Museum König wurde im Jahre 1949 kurzzeitig vom damaligen ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer als Dienstsitz (Bundeskanzleramt) genutzt. Zu bestaunen war das Deutsche Grundgesetz in der Originalfassung, außerdem das Dienstzimmer vom Museumsgründer Alexander Koenig, welches auch der Bundeskanzler Adenauer benutzte. Höhepunkt war die Besichtigung des Archivs der Vogelwelt, welches weltweit zu Forschungszwecken genutzt wird. Viele exotische und heimische Vogelarten wurden gezeigt, teilweise mehrere hundert Jahre alt.

Ein Freilinger Senior (ehemaliger Landwirt, mit Feld und Wiesen also bestens vertraut), brachte den Museumsführer in Verlegenheit, da er gerne einmal ein ausgestopftes Haselhuhn sehen wollte. Trotz mehrmaligen Nachfragens konnte dieser ein Haselhuhn jedoch nicht zeigen. Ein Schelm, wer dabei böses denkt.

Nach der Heimfahrt wurden die Teilnehmer im Gasthaus Meiershof mit leckeren Schnittchen bewirtet, gespendet wie immer vom Vereinskartell. Horst Göbel bedankte sich im Auftrage der Senioren bei Herrn Matthias Klose-Henrichs für die hervorragende Organisation. Für Dr. Dr. Matthias Klose-Henrichs erfolgte dann während des gemütlichen Teils Sprachunterricht in Sachen Freilinger Dialekt. Obwohl schon seit einigen Jahren Fortschritte bei ihm zu erkennen sind, reichen seine Kenntnisse aber leider für eine dritte Promotion noch nicht aus.

Projekt Marienplatz

Im letzten Jahr wurde die Sanierung der Ortsdurchfahrt beendet. Da lag es auf der Hand, jetzt auch den anliegenden Marienplatz zu verschönern. Die Pläne dafür wurden im Herbst vorgestellt...

Marienplatz an der Kapelle wird mit Fördermitteln umgestaltet

Nachdem im Oktober 2016 nach rund zweijähriger Sanierungs- und Umbauphase die Ortsdurchfahrt durch Freilingen fertig gestellt wurde, steht eine weitere große Maßnahme an, die im Frühjahr 2018 realisiert werden soll: die Umgestaltung des Marienplatzes zwischen Kapelle und ehemaligen Jugendheim. Die Planungen dafür wurden jetzt offiziell der Gemeinde vorgestellt, die mit Fördergeldern des Bundes die Maßnahme unterstützt.

Kommunalinvestitionsförderungsgesetz NRW, so der offizielle Name des Fördertopfes des Landes, aus dem in der Vergangenheit schon verschiedene große wie kleine Maßnahmen in der Gemeinde realisiert wurden.

Dabei handelte es sich zum einen um Projekte der Gemeinde selber, wie z.B. den Umbau der Asylantenunterkunft in der ehemaligen Grundschule Ripsdorf, die energetische Ertüchtigung des Feuerwehrgerätehaus Blankenheim und die Anschaffung eines neuen Baggers für den Bauhof.

Zum anderen wurden aber auch Pläne von Vereinen in zahlreichen Ortschaften realisiert, vor allem zum Umbau bzw. zur Sanierung an Bürgerhäusern, z.B. in Dollendorf, Lommersdorf, Reetz, Rohr und Hüngersdorf. Denn mit den Fördergeldern können auch nicht-kommunale Träger gefördert werden, wobei sie dann allerdings einen Eigenanteil erbringen sollen.

Insgesamt standen der Gemeinde anfänglich rund 560.000 € zur Verfügung, mit denen zusammen mit den Vereinen bisher z.B. Dächer saniert, Toilettenanlagen neu gebaut, Vorplätze erneuert, barrierefreie Zugänge geschaffen und Fassaden saniert wurden, so dass die Gelder nahezu aufgebraucht sind.

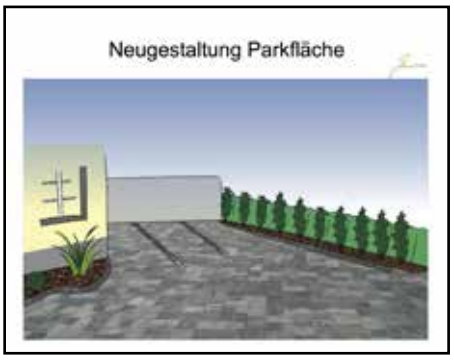
Nun ist auch aus Freilingen ein Antrag auf Unterstützung eines Projektes gestellt worden, das als Ziel die Sanierung bzw. die Umgestaltung des Marienplatzes zwischen Kapelle und ehemaligen Jugendheim hat. Die Planungen wurden federführend von Norbert Bichler, stellvertretender Kirchenvorstandsvorsitzender der Pfarrgemeinde Philippus und Jakobus Lommersdorf/Freilingen initiiert, ausgearbeitet und zusammen mit dem Dorfverein für Brauchtum und Kultur Freilingen bei der Verwaltung eingereicht.

Das Projekt wurde nun am Donnerstag, 7. September dem zuständigen Fachausschuss für Gemeindeentwicklung vorgestellt. Für die Präsentation des Vorhabens hatte Norbert Bichler fachkundige Unterstützung durch Judith Maur hinzugezogen, die zur bessere Veranschaulichung eine Power-Point-Präsentation erarbeitet hatte. Und so sehen die Pläne für den bisherigen Marienplatz konkret aus:

Zunächst soll der Abbruch der baufälligen Mauerbegrenzung erfolgen. Dann ist eine Bepflanzung mit einer Rotbuchen Hecke mit Lamellensichtschutz geplant, um den Marienplatz optisch abzugrenzen.

Dann soll die Neugestaltung und Befestigung der Hof- und Parkfläche erfolgen, um effektive Nutzungsmöglichkeiten für den Platz zu erzielen. Dazu soll der alte Baumbestand neu eingefasst werden. Insgesamt soll die Platzfläche gepflastert werden.

Der alte Altar wird zudem abgebaut. An dieser Stelle ist eine zusätzliche Parkfläche geplant.



Der Altar, der insebesondere für das Mutter-Gottesfest verwendet wird, soll direkt an der Kapelle wieder errichtet werden, allerdings in einer einfachen, abbaubaren Konstruktion.

Zur Verbesserung des gesamten Erscheinungsbildes des Platzes, insbesondere von der Straßenansicht aus, soll noch eine Begrünung zur Straße hin erfolgen.

Die Kosten für die Umgestaltung des Parkplatzes belaufen sich auf rund 25.000 €. Für die Neugestaltung der Begrenzungsmauer wurde ein Betrag von rund 12.000 € in Ansatz gebracht, so dass sich Gesamtkosten von rund 37.000 € ergeben.

Von den angesetzten Unternehmerleistungen können durch Erbringung von manuellen Eigenleistungen ca. 19.000 € selbst getragen werden. Der finanzielle Eigenanteil beträgt 1.646 €. Damit ergibt sich insgesamt eine Eigenleistung von rund 56 % für die Maßnahme.

Da Kirchengemeinde Eigentümerin des Grundstückes ist, muss als Voraussetzung für die Förderung zudem ein Nutzungsvertrag über einen Zeitraum von 15 Jahren mit der Kirche abgeschlossen werden, um die langfristige Nutzung der Fläche garantieren zu können.

Der Förderbescheid beläuft sich letztlich auf eine Summe von 16.454,00 € aus dem Fördertopf.

Nach Vorstellung der Pläne durch Judith Maur und Erläuterung der Kosten und Umfänge des Eigenanteils durch Norbert Bichler stimmte der Ausschuss der Maßnahme einstimmig zu, so dass das Projekt im Frühjahr 2018 umgesetzt werden kann.

Die Neugestaltung des Platzes erfolgt dann zeitgleich mit dem Neuanstrich der Kapelle. Diese Maßnahme war eigentlich bereits für diesen Sommer geplant.

Die Gelder dafür sind auch bereits durch die Kirchengemeinde frei gegeben. Allerdings war aufgrund der allgemeinen Auftragslage kein Unternehmer für den Anstrich in diesem Zeitraum zu gewinnen, so dass jetzt beide Projekte parallel laufen sollen.

"Mein ehrgeiziges Ziel ist es, sowohl die Neugestaltung des Platzes als auch den Anstrich der Kapelle bis zur Kirmes im nächsten Jahr fertig zu stellen. Schauen wir mal", so Norbert Bichler.

Falls die Maßnahme begonnen, bis dahin aber noch nicht beendet sein sollte, ist dies aber auch nicht weiter tragisch. Auch 2016 wurde schon bewiesen, dass trotz der damaligen Baustellensituation in würdiger Weise am Kriegerdenkmal der Kirmeskranz niedergelegt werden konnte.

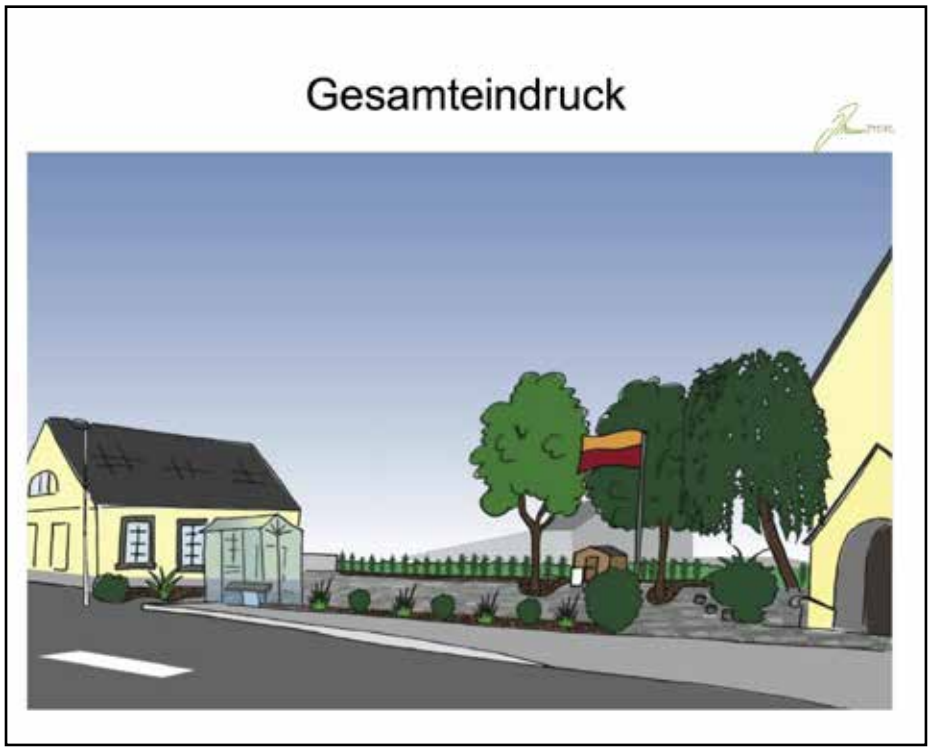
Hauptsache ist doch, dass die Planungen stehen, die Finanzierung gesichert und der Umsetzungszeitraum ins Auge gefasst ist. Dann kann grundsätzlich losgelegt werden.

Und eines steht jetzt schon fest: auch diese Umbaumaßnahme wird dann durch ein entsprechendes Einweihungsfest gebührend gefeiert.

Denn dass sich der Marienplatz für verschiedene Aktionen als "Veranstaltungsort" anbietet, nicht nur kirchlicher Natur wie Fronleichnamsandacht und Mutter-Gottes-Fest, ist ja schon einige Male bewiesen worden (z.B. Krimilesung, Einweihungsfest K41).

Man darf also weiter gespannt sein!

An dieser Stelle schon einmal ein herzliches Dankeschön an Norbert Bichler und Judith Maur für ihren Einsatz zur weiteren Verbesserung der Freilinger Ortslage!



Vereinsförderung

36 Vereine aus der Gemeinde Blankenheim konnten sich auf der Bezirksversammlung der VR-Bank Nordeifel eG über einen „Umschlag“ freuen, mit dessen Hilfe nun in den verschiedenen Orten unserer Kommune die unterschiedlichsten Projekte und Aktionen unterstützt werden können. Auch die Freilinger konnten sich mehrfach über eine Vereinsförderung freuen!

VR-Bank Nordeifel unterstützt Projekte der Vereine

Ihr seid Wir - unter diesem Motto hat die VR-Bank Nordeifel eG in den letzten vier Jahren einen großen Vereinswettbewerb durchgeführt.

Dabei konnten in den jeweiligen Mitgliederbezirken die Vereine Projekte anmelden, für die dann die Mitglieder in unterschiedlichen Abstimmungsverfahren abstimmen konnten. Diejenigen mit den meisten Stimmen bekamen dann auf der Mitgliederversammlung entsprechende Preise verliehen.

Freilingen konnte dabei mit verschieden Vereinsprojekten regelmäßig einen Platz in der Endrunde sichern und größere Fördersummen erzielen, nicht zuletzt dank der großen Unterstützung der ortsansässigen Mitglieder der Bank.

In diesem Jahr ist die VR-Bank hinsichtlich der Vereinsförderung neue Wege gegangen und hat den Auswahlprozess für die Vergabe der Gelder stark vereinfacht.

Dies geschah nach Anregungen von verschiedenen Seiten nicht zuletzt deshalb, um allen Vereinen eine bessere Möglichkeit zu verschaffen, unterstützenswerte Projekte gefördert zu bekommen, auch aus den kleinen Orten mit weniger Mitgliederzahlen. Klaus Reiferscheid, Abteilungsleiter Vertriebssteuerung stellte die neuen Regularien auf

der Bezirksversammlung vor. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung waren diesmal über 400 Vereine angeschrieben und aufgerufen worden, einen Förderantrag über ein bestimmtes Projekt zu stellen, das aus dem gesonderten Spendentopf der Genossenschaftsbekank unterstützt werden sollte.

Dieses einzige Formular reichte also in diesem Jahr aus, um sich mit einem bestimmten Projekt zu bewerben. Insgesamt 152 Vereine meldeten sich mit einem Antrag auf Vereinsförderung zurück. Der Regionalrat der jeweiligen Kommune hatte nach Antragsschluss alle Vorschläge der Vereine gesichtet und eine gerechte Verteilung der Gelder vorgenommen. Ende September bekamen die Vereine schrifliche Nachricht, dass der Förderantrag mit Mitteln aus dem Regionalfond bedacht worden seien. Auf der Mitgliedervesammlung sollte dann bekannt gegeben werden, um welche Summe es sich konkret handelt.

Auf der Bezirksversammlung der Gemeinde Blankenheim am 16. Oktober im vollbesetzten Bürgerhaus Reetz fand dann für unseren Bezirk die offizielle Verkündung der bedachten Förderanträge und die Spendenübergabe an die erfolgreichen Vereinsvertreter statt.

In diesem Jahr konnten sich 36 Vereine über eine Unterstützung ihrer Projekte durch die VR-Bank Nordeifel eG freuen, womit dann das Ziel einer breiter gestreuten Vereinsförderung auch erreicht werden konnte.

Die anwesenden Freilinger hatten gleich mehrmals an diesem Abend Grund zur Freude.

Das Vereinskarttel hatte sich nach erfolgreicher Errichtung der Begrüßungstafel an der Ecke Lommersdorfer Straße / Brunnenweg Mitte August mit dem Vorhaben beworben, an einem zweiten Ortseingang eine weitere Tafel gleicher Machart auzustellen.

Der Regionalbeirat der VR-Bank Nordeifel eG hat erfreulicherweise beschlossen, unser Projekt mit einer Summe von 250 € zu unterstützen.

Mit gleichem Betrag wird das Projekt des Musikvereins Freilingen gefördet, der in mit einem Teamtraining im Hochseilgarten den Zusammenhalt im Verein stärken will. Vereinsvorsitzender Manfred Ramers nahm die Ehrung freudig entgegen.

Der Kirchenchor Lommersdorf/Freilingen kann sich ebenfalls über 250 € freuen, mit denen die Ausstattung der Sänger verbessert werden soll.

Besonderen Grund zur Freude hatten auch die Vertreter der SG Oberahr-Lommersdorf, die mit einer zugewiesenen Förderung von 500 € die Umkleidekabinen auf dem Sportplatz Reetz umbauen können

Herzlichen Glückwunsch an alle Vereine und herzlichen Dank an die VR-Bank Nordeifel für diese Art der Vereinsförderung, die für den Erhalt der

Vereinskultur in Zeiten immer leerer werdender Vereinskassen von wesentlicher Bedutung ist. Für das Vereinskartell Freilingen ist dank der Förderung die Finanzierung und Planung der Errichtung der zweiten Begrüßungstafel an der Blankenheimer Straße damit jedenfalls ein großes Stück näher gerückt.

„Das große Pflanzen“

Immer wieder finden in Freilingen besondere Pflanzaktionen statt. Diesmal sollten die Ortseingänge und die Ortslage mit über 1000 Osterglocken aufgewertet werden, und zwar unter Einbindung der Jugend!

„Rekordzeiten" bei Narzissen Pflanzaktion

Rekordverdächtig waren die Zeiten bei der Pflanzaktion des Projektes "Freilinger Jugend blüht tausendfach auf", die aufgrund der Menge der Blumenzwiebeln (1100 Stück!) Ende Oktober auf zwei Tage angelegt worden war und für die auch Freilinger "Rentner" zur Unterstützung eingebunden werden konnten. Jetzt warten alle auf den nächsten Frühling!

"Freilinger Jugend blüht tausendfach auf"- unter diesem Motto war Anfang Oktober zu einer besonderen Pflanzaktion in Freilingen aufgerufen worden, bei der an den verschiedenen Ortseingängen insgesamt 1000 Narzissen-Zwiebeln in den Boden gebracht werden sollten, die im nächsten Frühjahr das Ortsbild in leuchtendem Gelb erstrahlen lassen sollen. Unterstützt wurde die Aktion freundlicherweise durch den Dorfverein, der sich direkt bereit erklärt hatte, die Finanzierung zu übernehmen.

1100...so letztlich die Zahle der Mitte Oktober direkt aus den Niederlanden angelieferten Blumenzwiebeln "Narcissus Carlton", einer großblumigen und frühblühenden Osterglocke, die sich hervorragend zum Verwildern eignet. Im Hinblick auf die gewaltig anmutende Menge des Pflanzgutes waren im Vorfeld direkt zwei Pflanztermine angesetzt worden, um die Pflanzarbeit auf mehrere Schultern bzw. Spaten zu verteilen.

Um 10.00 Uhr legten der Pflanztrupp dann los. Dank der professionellen Technik der hinzugezogenen "Rentner" kam man dabei so schnell voran, dass man sich schon eine halbe Stunde später an den nächsten Einsatzort am Ortseingang Lommersdorfer Straße begeben konnte.

Die erste Pflanzaktion startete dann am Donnerstag, 26. Oktober am Ortseingang an der Blankenheimer Straße, wo schon einmal ein nicht unerheblicher Teil der Lieferung um das dortige Ortseingangsschild verteilt werden sollte.

Der Termin war im Hinblick auf die schlechten Wettervorhersagen vorgezogen worden, was aber aufgrund der Herbstferien absolut unproblematisch gewesen war.

Da der Pflanzbereich vorher kurz gemäht worden war, konnten auch hier in relativ kurzer Zeit Dutzende von Narzissenzwiebeln eingepflanzt werden. Danach zog der Trupp das Dorf hoch Richtung Freilinger See.

An der Abzweigung zum Feriendorf wurde im dortigen Kurvenbereich um die dort am Seitenrand stehende Bank wiederum ein größerer Teil der Zwiebellieferung vergraben, und zwar so, dass man

im Frühjahr bei einer Rast an dieser Stelle nicht nur eine schöne Aussicht, sondern auch unmittelbar den Anblick von zahlreichen Osterglocken genießen kann.

Nach gut einer Stunde war die für diesen Pflanztermin vorgesehene Zwiebelmenge von 850 Stück erfolgreich in die Erde gebracht, so dass für diesen Morgen bereits "Feierabend" gemacht werden konnte. Denn immerhin mussten ja auch noch „einige“ Narzissen für den zweiten Aktionstag übrig gelassen werden. Dieser fand dann am Montag, 30. November um 10.00 Uhr bei deutlich kälteren Temperaturen statt. Doch die kleinen Nachwuchsehrenamtler waren trotz der kühlen Grade hoch motiviert und bestens aufgelegt.

Ausgestattet mit Spaten, Schaufeln und Handschuhen und zum Teil sogar mit professioneller Arbeitskluft traf man sich am Bürgerhaus, um den Grünstreifen vor der Alten Schule blühtechnisch aufzuwerten. Der harte Boden dort führte allerdings leider dazu, dass die ersten Kinderspaten sich bereits nach wenigen Einsätzen der Erdgewalt beugen mussten. Doch schnell hatte man eine entsprechende Verfahrensweise entwickelt bzw. sich auf eine solche geeinigt: mit großem Spaten ausheben, mit kleiner Schaufel nachgraben, Zwiebel einsetzen, und zwar richtig herum, Erde wieder drauf.

Und auch dieses lernbereite Einsatzkommando war nach einer kurzen Einarbeitungszeit so schnell, dass man bereits nach einer halben Stunde an den zweiten "Grabungsort" umziehen konnte: an die Bank auf der Ecke Industriestraße/Mittelstraße.

Dort wurden dann die restlichen Zwiebeln in den Boden gebracht, was sich dank des dort anzutreffenden weichen Untergrunds wesentlich einfacher gestaltete und sichtlich den Grabungseifer weckte bzw. verstärkte.

In diesem Zuge waren dann auch zahlreiche Regenwurmfunde zu verzeichnen, die zu mehr oder weniger großen Begeisterung führten. Gestärkt wurde sich zwischendurch mit heißem Tee, den die Mitorganisatorin Katrin Blüthner mitgebracht hatte.

Als dann schließlich nach rund einer Stunde 250 Blumenzwiebeln gesetzt waren, schienen einige kleinen Helfer schon regelrecht enttäuscht zu sein, dass nicht noch mehr Pflanzgut zur Verfügung

stand, so hatten sie sich eingearbeitet. Man einigte sich dann darauf, im nächsten Herbst die Aktion zu wiederholen, je nach sichtbarem Erfolg der diesjährigen Pflanzung. Jetzt heißt es erste einmal das nächste Frühjahr und das Ergebnis der Pflanzaktion abwarten.

An dieser Stelle in jedem Fall schon einmal ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten beider Pflanztage, groß wie klein. Sie alle haben dazu beigetragen, dass Freilingen im März bzw. April nächsten Jahres an den verschiedensten Stellen "tausendfach" in leuchtendem Gelb erstrahlt, falls denn nicht die Natur in irgendeiner Weise in die Quere kommt.

Vor Wühlmäusen scheinen die gelben Frühjahrsblüher ja jedenfalls sicher zu sein, denn Wühlmäuse mögen ja vermeintlich keine Narzissenzwiebeln. Wir werden sehen!

Dorfwettbewerb II

Nach der erfolgreichen Präsentation im Sommer stand im Herbst die Preisverleihung an. Alle waren gespannt, ob Freilingen wieder einen vorderen Platz erreichen konnte...

Auszeichnung für Paula und Finn bei der Prämierungsfeier des Dorfwettbewerbs am 4. November in Kall

"Jüngste Moderatoren einer Dorfpräsentation" - so der Titel der Auszeichnung, die Paula und Finn bei der Abschlussveranstaltung und Prämierungsfeier des Dorfwettbewerbs "Unser Dorf hat Zukunft" am Samstag, 4.November in Kall feierlich verliehen bekommen haben.

Kreis Euskirchen

Ehrenurkunde

für

Finn

aus Freilingen

für seine Leistung als jüngster Moderator einer Dorfpräsentation

im Rahmen des Wettbewerbs

"Unser Dorf hat Zukunft 2017"

Euskirchen, den 04.11.2017

Günter Rosenke
Landrat

Sie wurden damit für ihre hervorragende Präsentation Freilingens bei der Ortsbereisung geehrt. Aber von Anfang an:

Eine Delegation von über 20 Freilingern machte sich am Samstag, 4. November auf den Weg nach Kall, um im Bürgerhaus an der Prämierungsfeier des diesjährigen kreisweiten Dorfwettbewerbs teilzunehmen.

Dabei bekam man es sogar organisiert, alle Vertreter an einem Tisch unterzubringen, u.a. auch die zwei Hauptakteure der Präsentation Freilingens bei der Bereisung der Bewertungskommission, Paula und Finn, jeweils mit familiärer Verstärkung.

Bei Kaffee und Kuchen, der durch den Landfrauenverband des Kreises Euskirchen aufgetischt wurde, erfolgte zunächst eine musikalische Einstimmung durch das Gemeinschaftsorchester der Musikvereine Ripsdorf und Schmidtheim.

Nach der Anmoderation des Eifeler Originals Manni Lang konnte man dann der Begrüßung durch

den Landrat Günter Rosenke lauschen, der auch Vorsitzender des Kreisverbandes der Gartenbau- und Verschönerungsvereine ist.

Dem folgten die Grußworte des neuen Kaller Bürgermeisters Hermann-Josef Esser und Markus Ramers, dem Vertreter der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen, die den Wettbewerb hinsichtlich der ausgeschütteten Preisgelder großzügig unterstützt.

Bei dem anschließenden ausführlichen Dia-Vortrag des Geschäftsführers des Landesverbandes der Gartenbauvereine NRW, Hubert Mersch zum Thema schöne Gärten wurden dann zahlreiche Beispiele für vorbildliche und abschreckende Vorgartengestaltungen und Pflanzungen gezeigt.

Die Fülle der präsentierten Beispiele schien allerdings die Konzentrationsfähigkeit des Freilinger Nachwuchses bei allem gezeigtem Interesse letztlich zu überfordern.

Und so wurde sich kurzerhand in Bühnennähe vermeintlich interessanteren Dingen zugewandt und sich selbst die Zeit und Spannung bis zur Siegerehrung unterhaltsam und gekonnt überbrückt. Man muss sich eben nur entsprechend zu helfen wissen.

Dann stand endlich die eigentliche Preisverleihung auf dem Programm, die vom Landrat und Markus Ramers durchgeführt wurde.

Dabei wurden zunächst zahlreiche Sonderpreise vergeben. Am Schluss dieser Ehrung wurden dann zwei ganz besondere Auszeichnungen vergeben, und zwar für die jüngsten Moderatoren einer Dorfpräsentation.

Dazu wurden Paula und Finn auf die Bühne gebeten, die zunächst völlig überrascht schienen und sich nur zögerlich trauten, sich alleine ins Rampenlicht zu begeben. Sie fassten sich dann aber doch ein Herz und nahmen beide absolut souverän ihre Preise und Urkunden entgegen.

Beim anschließenden Pressefoto der Sonderpreisträger blickten die beiden dann in erster Reihe stehend und eingerahmt u.a. von der politischen Prominenz bereits wie alte Hasen in die Kamera. Das scheint ausbaufähig!

Beim Auspacken der Geschenke (Gutschein und Süßigkeiten), die im Vorfeld mit den Wettbewerbsorganisatoren abgesprochen worden waren, um lange Gesichter zu vermeiden, kam dann so richtig Freude auf. Kommentar Finn: "Darf ich das heute Abend auf der Couch essen?"

Dem konnte dann wohl nicht widersprochen werden, angesichts der Leistung bei der Präsentation und des gezeigten Durchhaltevermögens bei der Veranstaltung. Bei der Aussicht auf den abendlichen Hochgenuss ging dann die eigentliche Prämierung der Dörfer, die auf den vorderen Plätzen gelandet waren, etwas unter.

Freilingen konnte sich, anders als noch 2014, diesmal nicht unter den besten 13 von insgesamt 60 Dörfern platzieren, die am diesjährigen Wettbewerb teilgenommen hatten.

Aus der Gemeinde Blankenheim konnte sich aber wenigstens Ripsdorf, wie 7 andere Ortschaften auch, über eine 5. Platz freuen. Die zwei dritten Plätze gingen an Frohngau und Floisdorf. Über die besten Platzierungen durften am Ende Bürvenich und Billig jubeln. Diese vier Dörfer werden dann den Kreis Euskirchen auch im nächsten Jahr beim Landeswettbewerb vertreten, wozu wir viel Erfolg wünschen.

Auch wenn es diesmal für uns trotz umfangreicher Präsentation nicht für einen vorderen Platz reichte, können wir, auch gerade im Hinblick auf unseren Veranstaltungskalender, die vielen Projekte und Aktionen stolz auf das Engagement und die Leistungen in Freilingen sein.

Die Frage, ob ein Dorf schön und attraktiv, lebenswert und zukunftsfähig ist (was offensichtlich im wesentlichen immer noch nach der Gestaltung der Vorgärten und der Versiegelung der Flächen beurteilt wird), sollte und kann letztlich nicht aus der Sicht des außenstehenden Beobachters beurteilt werden, sondern nur von den Menschen, die in dieser Gemeinschaft leben und diese beleben...

Und aus dieser Perspektive gesehen ist Freilingen in jedem Fall ein Gewinner, vor allem, was den engagierten Nachwuchs angeht.

An der Begrünung der Ortslage können wir ja dann in den nächsten Jahren noch arbeiten!

Kreis Euskirchen

Ehrenurkunde

Der Bürgerschaft von

Freilingen

Als Dank und Anerkennung
für die erfolgreiche Teilnahme am Kreiswettbewerb

"Unser Dorf hat Zukunft 2017"

Euskirchen, den 04.11.2017

Günter Rosenke
Landrat

UNSER DORF HAT ZUKUNFT

St. Martin

Adventskaffee 2016

Show-Express
It's Show Time

MUSIKVEREIN
FREILINGEN

MUSIKVEREIN
Freilingen
1952 e.V.

Müllsammlung

Henry Hansen

Carla Giefer

Marlene Hierlwimmer

Seniorennachmittag

Lena Fredel

BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie:
GENERALAGENTUR HERMANNS e.K.
53945 Freilingen
Telefon 02697 9078085

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.

ZURICH

MÜLLER BauTeam GmbH

Ihr flexibler Baupartner

Hochbau · Sanierungs-, Bohr- & Sägearbeiten
Falterweg 7 · 53945 Blankenheim-Freilingen
Telefon: 0 26 97 / 90 64 91 · Fax: 0 26 97 / 90 64 93
www.muellerbauteam.de · mail: info@muellerbauteam.de

AS
CAR SERVICE EIFEL

Ihr Service rund ums Auto und Glas

KS AUTOGLAS
Klare Sicht. Klare Sache.

André Schmickler **Kfz Meister** · Industriestraße 21 · 53945 Blankenheim-Freilingen
Fon 02697-90 78 047 · Fax 02697-90 78 046 · Mobil 0173-85 19 605 · Email as@carservice-eifel.de

Impressum
Simone Böhm
Lammerswiese 11, 53945 Freilingen
Tel.: 02697 7117
E-Mail: boehm@freilingen.com

Mit freundlicher Unterstützung von

Eifel-CAMP

MG Eifelqualität setzt sich durch!
Michael Göbel Fliesenlegermeister

ene
ENERGIE DER EIFEL

Riethmeister
Ein Name – zwei Unternehmen

Schreinermeister
- ✔ Schreinerei
- ✔ Innenausbau
- ✔ Fenster
- ✔ Türen
- ✔ Treppen

Bestattung
- ✔ Beratung
- ✔ Erledigung aller Formalitäten
- ✔ Überführungen (In- und Ausland)
- ✔ Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Blankenheimer Str. 2
53945 Blankenheim-Freilingen
Telefon 02697 / 1268

Bichler ELEKTRO TECHNIK
PHOTOVOLTAIK · SOLAR
ELEKTROANLAGEN · WÄRMEPUMPEN
Jochen Bichler · Rottländer 19 · 53945 Blankenheim-Freilingen
jochen.bichler@t-online.de
Tel. (02697) 1629
Fax (02697) 906873
Mobil (0177) 2380911

WirmachenDruck.de
Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!